

# Blätter der „Maus“,

Gesellschaft für Familienforschung e. V.,  
Bremen



---

---

11. Heft



---

---

September 1985

Blätter der "Maus",  
Gesellschaft für Familienforschung e.V., Bremen

---

---

11. Heft

September 1985

---

---

Ein neues Heft der "Blätter der Maus"!

Schon bald nach Gründung der "Maus" am 20. März 1924 stellte sich die Herausgabe einer eigenen Zeitschrift "als immer notwendiger" heraus. So ist im 1. Heft der "Blätter der Maus" zu lesen, das im November 1925 erschien. "In zwangloser Folge" kamen dann bis 1935 außer einem Ergänzungsheft zum ersten und einem Nachtrag zum zweiten noch neun weitere Hefte heraus. Der Inhalt ist recht unterschiedlicher Art. Aufsätze, Quellenzusammenstellungen, ein Kirchenbuchabdruck, aber auch die Satzungen und Vereinsmitteilungen finden sich darin.

Nach dem Kriege wurde die Reihe nicht mehr fortgesetzt. Vielmehr ist unsere Gesellschaft seitdem an der Herausgabe der "Norddeutschen Familienkunde" beteiligt, in der Bremen betreffende familiengeschichtliche Aufsätze stets gern Aufnahme finden, und für Vereinsmitteilungen aller Art stehen die Mitglieder-Rundschreiben zur Verfügung. Für Arbeiten größeren Umfangs aber, die nur für unsere Mitglieder und in Bremen Forschende von Bedeutung sind, fehlt eine zweckentsprechende Veröffentlichungsmöglichkeit. Was liegt da näher, als sich der vor 50 Jahren abgebrochenen Reihe der "Blätter der Maus" zu erinnern! Allerdings soll nicht wieder an eine auch nur zwanglose Folge gedacht werden, wohl aber an weitere Hefte im Falle weiteren Bedarfs.

So erscheint nun heute in der Hoffnung auf freundliche Aufnahme, mit der Bezeichnung, der Numerierung und der äußeren Gestaltung an die frühere Reihe anknüpfend, im übrigen aber sich preisgünstiger, neuzeitlicher Druck- und Vervielfältigungsmöglichkeiten bedienend,

Heft 11 der "Blätter der Maus"

mit Karl Schulz' lange erwarteter, wichtiger Arbeit über den älteren Bremer Kirchenbuchbestand.

Dr. Günther Thaden.

Alter und Bestand der Kirchenbücher

in Bremen bis 1811

von

Karl Schulz

## I. Geschichte der Kirchenbücher

1. Allgemeine Entwicklung der Kirchenbuchführung.....1
2. Beginn der Kirchenbuchführung in Bremen.....1
3. Schicksal der Kirchenbücher in der  
Franzosenzeit 1811-1813.....4
4. Sicherung der Kirchenbücher 1824-1861 durch  
Abschriften.....5
5. Verlagerung der Kirchenbuchabschriften vom Archiv  
an das Civilstandsamt.....5
6. Kirchliche Diskussion über Zentralisierung der  
Führung und Aufbewahrung der Kirchenbücher.....6
7. Zentralisierung der älteren Kirchenbücher im  
Staatsarchiv Bremen.....7
8. Sicherung der Kirchenbücher im 2. Weltkrieg durch  
Kopierung und Auslagerung.....8
9. Zusammenstellung einer Ersatzüberlieferung im  
Staatsarchiv Bremen für die in der DDR verlagerten  
und in der Sowjetunion verschollenen Kirchenbücher...8
10. Besonderheiten und Umfang der Überlieferung der  
Beerdigungen in den Stadtkirchengemeinden.....11
11. Erschließung der Kirchenbücher durch Register.....13
12. Initiativen zur Herstellung von Ortssippenbüchern....13
13. Die Kirchenbücher als Quelle zur Bevölkerungs-  
statistik und zur Ortsgeschichte.....14
14. Besondere Einträge in den Kirchenbüchern.....15

## II. Bestand der Kirchenbücher

15. Erläuterungen zur Überlieferung und Erschließung.....16
  16. Kirchenbücher der Kirchengemeinden, Friedhöfe und  
sozialen Institutionen in der Altstadt, Neustadt  
und Vorstadt.....17
  17. Kirchenbücher der Kirchengemeinden des Landgebiets  
und der 1939 eingemeindeten Kirchorte.....23
- Anmerkungen.....31
- Quellen.....32
- Literatur.....32

## I. Geschichte der Kirchenbücher

### 1. Allgemeine Entwicklung der Kirchenbuchführung

Die älteren Kirchenbücher sind in Bremen bis 1811, sonst allgemein bis 1875, für den Nachweis des Personenstandes die einzige und für Forschungen zur Bevölkerungs- und Familiengeschichte eine der wichtigsten Quellen. Seitdem in Bremen mit Wirkung vom 20. August 1811 und im Deutschen Reich durch das Gesetz vom 6. Februar 1875 über die Beurkundung des Personenstandes und die Eheschließung das Zivilstands- bzw. Personenstandswesen eingeführt worden sind, hat sich das geschichtliche Interesse verstärkt den Kirchenbüchern zugewendet. Die Fragen nach der Entstehung und der Überlieferung sind besonders eingehend 1891 auf der Hauptversammlung des Gesamtvereins der deutschen Geschichts- und Altertumsvereine erörtert worden. Im Anschluß daran setzten Bestrebungen ein, den Bestand der Kirchenbücher zu ermitteln, sie der Forschung zugänglich zu machen sowie vor Vernachlässigung und Vernichtung zu schützen.

Kirchenbücher mit Eintragungen von Taufen, Heiraten und Sterbefällen haben sich vereinzelt bereits aus der Zeit vor der Reformation erhalten. Endgültig durchgesetzt hat sich die Führung von Kirchenbüchern bei den beiden großen Konfessionen jedoch erst nach der Reformation. Die ältesten Kirchenbücher, vornehmlich Verzeichnisse von Taufen und Heiraten, entstanden bei einzelnen Pfarren in den zwanziger Jahren des 16. Jahrhunderts. Die Kirchenbuchführung verbreitete sich von der Schweiz und von Süddeutschland nach dem Norden und Osten Deutschlands, wo sie in der Regel wesentlich später beginnt. Regelungen für die Kirchenbuchführung wurden erstmals durch die Nürnberg-Brandenburgische Kirchenordnung von 1533 getroffen, der ähnliche Vorschriften in den anderen protestantischen Territorien folgten.

### 2. Beginn der Kirchenbuchführung in Bremen

In Bremen setzte wie auch in anderen Städten die Kirchenbuchführung selbständig ein, ohne daß eine kirchliche oder staatliche Verordnung den Anstoß dazu gegeben hatte. Den Anfang machte die reformierte St. Ansgarii-Gemeinde im Jahre 1581 mit der Anlegung eines Tauf- und Proklamationsregisters. Es folgte zwei Jahre später 1583 die Gemeinde Unser Lieben Frauen mit dem Beginn eines Taufregisters. Die Einführung von Kirchenbüchern in den beiden genannten Gemeinden mag auf die Religionsstreitigkeiten zwischen den Anhängern Luthers und Calvins zurückzuführen sein, die in Bremen mit dem Sieg der Anhänger des reformierten Bekenntnisses endeten. Die Register können daher wohl eine kontrollierende Übersicht über die Gemeindeglieder bezweckt haben (1).

Eigentümlich für Bremen ist, daß in den vier Altstadtkirchen bis etwa Mitte des 18. Jahrhunderts offenbar nur Proklamationsregister statt der sonst verbreiteten Heiratsregister geführt worden sind. Einfluß auf eine ordnungsgemäße Proklamation hatte der Rat bereits in der "Ordnung, wie es hinführo mit den Verlöbnissen, Hochzeiten, Kleidungen und Kindbetten.....

gehalten werden soll", genommen. Die älteste derartige Verordnung stammt aus dem Jahre 1577 und bezieht sich auf entsprechende Verordnungen im Deutschen Reich aus den Jahren 1530, 1548 und 1577. Die Bremische Verordnung wurde mehrfach erneuert und um neue Vorschriften, ab 1634 auch für die Durchführung von Begräbnissen, erweitert. Greifbar ist zur Zeit als älteste Ausgabe nur die Verordnung von 1624 (2). Sie schreibt unter dem Titel "von der Abkündigung" vor, daß ehelich versprochene Leute, die sich in den Stand der Ehe begeben wollen, sich bei dem Prediger ihres Kirchspiels anmelden und dabei eine Bescheinigung über ihr Bürgerrecht durch den Kämmerer vorlegen sollten. Darauf hatte zwei Sonntage nacheinander vor der Eheschließung die Proklamation von der Kanzel zu erfolgen.

Dem Vorangehen der beiden Altstadtkirchen St. Ansgarii und Unser Lieben Frauen mit der Einführung von Kirchenbüchern folgten die übrigen Kirchengemeinden in den nächsten Jahrzehnten noch nicht. Erst wieder aus dem 17. Jahrhundert, dem Jahre 1634 (3), kennt man eine Verordnung des Rats, nach der die Namen der zum ersten Mal proklamierten Paare durch die Prediger, die Namen der Getauften aber durch die Küster der Kirchen aufzuschreiben waren. Eine praktische Wirkung hatte diese Verordnung nicht, wohl aber endlich der Beschluß der Wittheit vom 8. September 1639 (4), der die Geistlichen anwies, die getauften Kinder in ein besonderes Kirchenbuch einzutragen, "damit man so viel besser ihr Alter und Eltern, auch Taufpathen wissen könne". Noch Ende des Jahres 1639 begannen nun die St. Stephani-Gemeinde und die Vorstadtkirchengemeinde St. Remberti mit der Anlegung jeweils eines Taufregisters. Bei der 1639 neugegründeten Neustadtkirchengemeinde St. Pauli setzte die Kirchenbuchführung mit der Anlegung eines Tauf- und Heiratsregisters 1650 ein, bei St. Martini als letzter der vier Altstadtkirchengemeinden 1665 mit einem Taufregister. Schließlich begann bei der 1697 gegründeten Vorstadtkirchengemeinde St. Michaelis die Kirchenbuchführung mit einem Taufregister ab 1700.

Eine besondere Entwicklung hat die Führung der Kirchenbücher beim St. Petri-Dom genommen. Der Dom war 1561 nach der Vertreibung des Predigers Hardenberg für den Gottesdienst geschlossen worden. Wiedereröffnet wurde der Dom erst am 23. September 1638 durch den Erzbischof Friedrich, um der immer mehr angewachsenen lutherischen Bevölkerung eine angemessene lutherisch-orthodoxe Religionsausübung zu ermöglichen. Der daraus entstandene Konflikt mit dem Rat wurde im Stader Vergleich vom 4. Oktober 1639 beigelegt. Der Rat stimmte nunmehr der freien Ausübung des lutherischen Gottesdienstes im Dom zu. Die Lutheraner blieben jedoch wie bisher in die reformierten Kirchspiele ihres Wohnsitzes eingepfarrt, deren Predigern allein auch die Proklamation und Trauung der Lutheraner zustand. Nur die Taufen durften von den Dompredigern vollzogen und in die Taufregister eingetragen werden. Die Eintragungen beginnen mit dem Jahre 1642. Das erst 1710 einsetzende Heiratsregister verzeichnete entsprechend der im Stader Vergleich von 1639 getroffenen Regelung keine Heiraten von bremischen Lutheranern, sondern nur von Personen in schwedischen, später hannoverschen Diensten sowie von Bediensteten des Doms und von auswärtigen Personen. Ebenso verfuhr man in der Regel bei den Beerdigungen,

die sich auf das dem Dom angehörende Personal und auf auswärtige Personen beschränkten. Dazu kamen Beerdigungen von Kindern, die im St. Petri-Waisenhaus verstorben waren.

Die St. Johanniskirche hat von 1623 bis 1748, sodann von 1769 bis 1802 dem Gottesdienst der aus den spanischen Niederlanden und aus Frankreich vertriebenen Protestanten gedient. Aus der Zeit einer selbständig bestehenden Französischen Gemeinde stammen die Tauf-, Heirats- und Sterberegister von 1689 bis 1748. Vor diesem Zeitraum und wieder danach sind die Kirchenbucheinträge über diesen Personenkreis bei den anderen Kirchengemeinden zu suchen.

Die Führung von Kirchenbüchern ist in der Katholischen Kirche durch das Konzil von Trient im Jahre 1563 geregelt worden. Man beschloß die Anlegung von Tauf- und Heiratsregistern. Die Ehen mußten seitdem zwecks Beweissicherung öffentlich vor dem Pfarrer und zwei Trauzeugen geschlossen werden. In Bremen konnten die Beschlüsse des Trienter Konzils zunächst keine praktische Bedeutung erlangen, da eine katholische Gemeinde nicht mehr bestand und auch die Ausübung des katholischen Gottesdienstes von verbliebenen Glaubensanhängern aufgehört hatte, nachdem der dem reformierten Bekenntnis zugewandte Erzbischof Heinrich von Lauenburg 1567 sein Amt angetreten hatte. Bremen wurde in der Folgezeit Missionsgebiet für den katholischen Glauben. Als nach dem Westfälischen Frieden ab 1648 in Bremen ständig katholische Missionare wirkten, stellte der kaiserliche Resident ihnen in seiner Wohnung einen Raum zur Abhaltung von Gottesdiensten zur Verfügung. Im Jahre 1745 verlegte der kaiserliche Resident seine Wohnung in die frühere Domdechanei und erbaute daneben eine Kapelle, die 1747 dem Gottesdienst übergeben wurde und bis 1823 den bremischen Katholiken als Gotteshaus gedient hat. Im Jahre 1823 wurde dann die St. Johanniskirche nach ihrer Renovierung als katholisches Gotteshaus eingeweiht. Seitdem katholische Missionare regelmäßige Gottesdienste abhielten, vollzogen sie auch wieder Amtshandlungen, die in die ab 1653 geführten Tauf-, Heirats- und Sterberegister eingetragen wurden.

In den Kirchengemeinden des früheren bremischen Landgebiets und der 1939 in das bremische Staatsgebiet eingemeindeten, vormals hannoverschen bzw. preußischen Ortschaften Arbergen, Blumenthal und Lesum, setzt die Führung der Kirchenbücher erst nach dem Dreißigjährigen Krieg ein. Etwa früher entstandene Kirchenbücher haben sich jedenfalls nicht erhalten (5). Anstöße zur Anlegung von Kirchenbüchern mögen die Kirchenvisitatoren gegeben haben, die im Landgebiet auf den Wittheitsbeschluß von 1639 und das Vorbild der städtischen Kirchengemeinden verweisen konnten.

Die früheste Überlieferung beginnt

- 1656 in Lesum mit den Taufen, es folgen
- 1664 Oberneuland mit Taufen, Heiraten und Beerdigungen
- 1666 Arbergen mit Taufen, Heiraten und Beerdigungen
- 1673 Walle mit Taufen
- 1679 Horn mit Taufen, Heiraten und Beerdigungen
- 1679 Kirchhuchting mit Taufen
- 1680 Gröpelingen mit Taufen
- 1694 Borgfeld mit Taufen und Heiraten.

Im 18. Jahrhundert setzen ein  
1701 Arsten mit Taufen  
1701 Büren-Grambke mit Taufen und Heiraten  
1702 Seehausen mit Taufen  
1717 Blumenthal mit Taufen  
1750 Rablinghausen mit Taufen und Beerdigungen.

In den Kirchenbüchern mehrerer Landkirchengemeinden ist vermerkt, wann die Kirchenbuchführung erstmalig bzw. erneut begonnen hat. In dem Kirchenbuch von Borgfeld erklärte der Pastor Hagedorn, er hätte bei seinem Amtsantritt am 23. Juni 1694 kein "Stam(m)buch" vorgefunden. Daher hätte er es für notwendig gehalten, eines anzulegen. Das älteste Taufbuch von Gröpelingen enthält die Mitteilung des Küsters und Schulmeisters Dionys Frese; er hätte vernommen, daß kein Kirchenbuch vorhanden wäre, und hätte deshalb ab 1680 ein Taufbuch angelegt. In dem ab 1701 beginnenden Büren-Grambker Kirchenbuch ist von der Hand des Pastors Tieling vermerkt, daß die Pastorei am letzten Ostertag des Jahres 1696 durch eine Feuersbrunst eingeäschert wurde und dabei auch das ältere Kirchenbuch verbrannte.

### 3. Schicksal der Kirchenbücher in der Franzosenzeit 1811-1813

Während der Zeit der französischen Verwaltung Bremens von 1811 bis 1813 erfolgten größere Veränderungen in der Verwahrung und im Bestand der Kirchenbücher. Ursache hierfür war die Einführung des Zivilstandswesens in Bremen im Jahre 1811. In diesem Zusammenhang ordnete der französische Präfekt an, die bis zum August 1811 geführten Kirchenbücher sämtlicher stadtbremischen Kirchengemeinden an das Sekretariat der Mairie abzuliefern. Über die Ablieferung nahm man ein Protokoll auf, in dem jedes durch die Prediger oder Küster abgelieferte Kirchenbuch in seiner zeitlichen Erstreckung genau registriert wurde (6). Zweck der anbefohlenen Ablieferung war, zur Ergänzung der ab 1811 eingerichteten Zivilstandsregister Abschriften bzw. Auszüge der Eintragungen in den Kirchenbüchern anzufertigen, was für die Zeit von 1750 bis 1811 tatsächlich geschehen ist. Die Abschriften erfolgten in verkürzter Form in formularmäßig eingerichtete Bücher, die von 1811 bis 1945 beim Civilstandsamt bzw. Standesamt Bremen-Mitte verblieben sind. Nachdem die während des 2. Weltkrieges ausgelagerten Originale der Kirchenbücher nicht zurückgelangt waren, haben diese 1811 angefertigten Auszüge eine hervorragende Bedeutung als Ersatzdokumentation für die fehlenden Kirchenbücher der Jahre 1750 bis 1811 gewonnen.

Es wurden übrigens 1811 auch Beerdigungsregister für die Zeit von ebenfalls 1750 bis 1811 hergestellt, die jedoch bis auf ein zurückgebliebenes Suchregister seit der Auslagerung verschollen sind. Als Vorlage für die neuerstellten Beerdigungsbücher dürften die Rechnungen der einzelnen Kirchen gedient haben, auf deren Einnahmeseiten unter der Rubrik "Eröffnung der Begräbnisse" die Gebühren für jeden Beerdigungsfall gebucht sind. Über die Registrierung der Beerdigungen der Stadtkirchen ist noch später gesondert zu berichten. Nach der Beseitigung des französischen Besatzungsregimes

sind die 1811 an die Mairie abgelieferten Kirchenbücher wieder an die Kirchengemeinden zurückgegeben worden.

#### 4. Sicherung der Kirchenbücher 1824-1861 durch Abschriften

In der Zeit nach 1824 setzte dann der Senator und spätere Bürgermeister Johann Daniel Noltenius eine sehr bemerkenswerte Aktion zur Sicherung und besseren Erschließung des älteren Kirchenbuchbestandes der Stadtkirchengemeinden in Gang (7). Motiviert dazu hatten ihn die Erfahrungen, die er bei der mühseligen Durchsicht der Kirchenbücher zur Klärung der Abstammungsverhältnisse von Bürgern gemacht hatte. Noltenius war 1824 als Mitglied in die Senatskommission wegen der "Handlungsfreiheit" berufen worden. Der Kommission war die Aufgabe gestellt zu prüfen, ob die Vorfahren von Antragstellern auf Erteilung des Bürgerrechts mit Handlungsfreiheit bereits vor 1730 sowohl in männlicher wie in weiblicher Linie Inhaber des Bürgerrechts gewesen waren. Da die Kirchenbücher vor 1750 keine Namensregister besaßen, hatte sich die Arbeit als außerordentlich mühselig und zeitraubend erwiesen. Ein zweiter Beweggrund war für Noltenius die Befürchtung, daß die älteren Kirchenbücher durch Unachtsamkeit Schaden nehmen könnten.

Aufgrund dieser Überlegungen ließ Noltenius in den Jahren nach 1824 durch im Archiv beschäftigte Schreiber allmählich Abschriften fast aller älteren Kirchenbücher der städtischen Kirchengemeinden, mit Ausnahme des St. Petri-Doms, anfertigen. Außerdem erstellten die Abschreiber in doppelter Ausfertigung noch chronologisch-alphabetische Register zu den Abschriften, von denen ein Stück den Pfarrern als Dank für die zeitweilige Hergabe der Kirchenbücher zugestellt wurde. In dem abschließenden Bericht vom 18. Dezember 1861 vor der Wittheit zeigt sich, daß die älteren Kirchenbücher der Pfarren in der Altstadt und Neustadt vollständig abgeschrieben worden waren. Damit sah man diese Aktion als beendet an, obwohl die Kirchenbücher von St. Remberti und St. Michaelis unberücksichtigt geblieben waren. Die über den 2. Weltkrieg geretteten Abschriften sind von hoher Qualität und als vollgültiger Ersatz der ausgelagerten oder verschollenen Kirchenbuchoriginale anzusehen. Verkürzt sind die Abschriften der Taufeinträge von St. Ansgarii, St. Stephani und teilweise von St. Martini dadurch, daß hier die Patenangaben weggelassen sind.

#### 5. Verlagerung der Kirchenbuchabschriften vom Archiv an das Civilstandsamt

Im Jahre 1875 unternahm der Civilstandsbeamte Senator Diedrich Rudolph Ehmck einen Vorstoß bei der Inspektion des Archivs, indem er beantragte, die am Archiv vorhandenen Kirchenbuchabschriften an das Civilstandsamt abtreten zu lassen (8). Er begründete sein Interesse an dieser Maßnahme mit der Zersplitterung der Überlieferung der Kirchenbuchabschriften, die für die Zeit von 1750 bis 1811 am Civilstandsamt, für die ältere Zeit dagegen am Archiv bewahrt wurden. Außerdem wies Ehmck auf die Notwendigkeit hin, bei der Anfertigung von Stammtafeln häufiger auf die älteren Kirchenbücher zurückgreifen zu

- Im 18. Jahrhundert setzen ein  
 1701 Arsten mit Taufen  
 1701 Büren-Grambke mit Taufen und Heiraten  
 1702 Seehausen mit Taufen  
 1717 Blumenthal mit Taufen  
 1750 Rablinghausen mit Taufen und Beerdigungen.

In den Kirchenbüchern mehrerer Landkirchengemeinden ist vermerkt, wann die Kirchenbuchführung erstmalig bzw. erneut begonnen hat. In dem Kirchenbuch von Borgfeld erklärte der Pastor Hagedorn, er hätte bei seinem Amtsantritt am 23. Juni 1694 kein "Stam(m)buch" vorgefunden. Daher hätte er es für notwendig gehalten, eines anzulegen. Das älteste Taufbuch von Gröpelingen enthält die Mitteilung des Küsters und Schulmeisters Dionys Frese; er hätte vernommen, daß kein Kirchenbuch vorhanden wäre, und hätte deshalb ab 1680 ein Taufbuch angelegt. In dem ab 1701 beginnenden Büren-Grambker Kirchenbuch ist von der Hand des Pastors Tieling vermerkt, daß die Pastorei am letzten Ostertag des Jahres 1696 durch eine Feuersbrunst eingäschert wurde und dabei auch das ältere Kirchenbuch verbrannte.

### 3. Schicksal der Kirchenbücher in der Franzosenzeit 1811-1813

Während der Zeit der französischen Verwaltung Bremens von 1811 bis 1813 erfolgten größere Veränderungen in der Verwahrung und im Bestand der Kirchenbücher. Ursache hierfür war die Einführung des Zivilstandswesens in Bremen im Jahre 1811. In diesem Zusammenhang ordnete der französische Präfekt an, die bis zum August 1811 geführten Kirchenbücher sämtlicher stadtbremischen Kirchengemeinden an das Sekretariat der Mairie abzuliefern. Über die Ablieferung nahm man ein Protokoll auf, in dem jedes durch die Prediger oder Küster abgelieferte Kirchenbuch in seiner zeitlichen Erstreckung genau registriert wurde (6). Zweck der anbefohlenen Ablieferung war, zur Ergänzung der ab 1811 eingerichteten Zivilstandsregister Abschriften bzw. Auszüge der Eintragungen in den Kirchenbüchern anzufertigen, was für die Zeit von 1750 bis 1811 tatsächlich geschehen ist. Die Abschriften erfolgten in verkürzter Form in formularmäßig eingerichtete Bücher, die von 1811 bis 1945 beim Civilstandsamt bzw. Standesamt Bremen-Mitte verblieben sind. Nachdem die während des 2. Weltkrieges ausgelagerten Originale der Kirchenbücher nicht zurückgelangt waren, haben diese 1811 angefertigten Auszüge eine hervorragende Bedeutung als Ersatzdokumentation für die fehlenden Kirchenbücher der Jahre 1750 bis 1811 gewonnen.

Es wurden übrigens 1811 auch Beerdigungsregister für die Zeit von ebenfalls 1750 bis 1811 hergestellt, die jedoch bis auf ein zurückgebliebenes Suchregister seit der Auslagerung verschollen sind. Als Vorlage für die neuerstellten Beerdigungsbücher dürften die Rechnungen der einzelnen Kirchen gedient haben, auf deren Einnahmeseiten unter der Rubrik "Eröffnung der Begräbnisse" die Gebühren für jeden Beerdigungsfall gebucht sind. Über die Registrierung der Beerdigungen der Stadtkirchen ist noch später gesondert zu berichten.

Nach der Beseitigung des französischen Besatzungsregimes

müssen, was zu unnötiger Belästigung des Archivs führte.

Der amtierende Staatsarchivar Wilhelm von Bippen zeigte in seiner Stellungnahme, wie er den Quellenwert der Kirchenbuchabschriften und das Benutzungsinteresse einschätzte. Er empfahl eine Daperausleihe an das Civilstandsamt unter der Bedingung, daß das Archiv auf sein Verlangen die Kirchenbuchabschriften jederzeit für eine längere oder kürzere Frist zur Verfügung gestellt bekäme. Damit war nach seiner Auffassung sichergestellt, daß "Private, welche lediglich aus Familienrücksichten, ohne wissenschaftliche Absichten genealogische Anfragen an das Archiv richten", künftig einfach an das Civilstandsamt zu verweisen seien, "welches ihnen gegen Zahlung der Gebühren den gewünschten Bescheid geben wird, während in wissenschaftlichem Interesse gemachte genealogische Nachforschungen auch künftig durch das Archiv erledigt werden können." Der Empfehlung von Bippens folgte seitens der Inspektion des Archivs der vorgesetzte Senator Heinrich Smidt mit der ausdrücklichen Einschränkung, daß eine förmliche Abtretung der Kirchenbuchabschriften an das Civilstandsamt nicht erfolge. Aufgrund dieser vom Staatsarchivar empfohlenen Regelung war bewirkt worden, daß genealogische Nachforschungen in Kirchenbüchern seit 1875 entweder beim Standesamt oder bei den einzelnen Kirchengemeinden, nicht aber mehr im Archiv betrieben werden konnten. Die Regelung wurde bis nach Ende des 1. Weltkrieges nicht in Frage gestellt.

#### 6. Kirchliche Diskussion über die Zentralisierung der Führung und Aufbewahrung der Kirchenbücher

In den Jahrzehnten nach 1875 hatte sich in der bremischen Kirche das Fehlen einer Zusammenfassung der älteren Kirchenbücher der einzelnen Kirchengemeinden an einer Stelle zum Problem entwickelt. Die Redaktion des Bremer Kirchenblatts griff diese Frage in der Ausgabe vom 9. Juni 1918 auf, indem sie forderte:

"Eine Kirchenbücher-Zentrale in Bremen, die sollten wir endlich bekommen. Jeder Eingeweihte weiß, wie sehr sie fehlt und welchen Schaden dies Fehlen stiftet. Z.B.: Immer und immer wieder wollen auswärtige Behörden, Vormünder, Pfarrämter, Erziehungsanstalten, Schulleitungen usw. Taufscheine haben von Kindern, die hier getauft sein sollen.... In welcher Gemeinde steht die Taufe zu Buch? Darüber fehlt meistens jede Angabe. Nun wandert die Anfrage von Gemeinde zu Gemeinde".....

Zur Abhilfe wurde vorgeschlagen:

"Jede Gemeinde sollte regelmäßig von ihren Tauf-, Konfirmations- und Traueintragungen Abschriften machen lassen (schon der Feuersgefahr wegen!) und diese Abschriften sollten alle Gemeinden in einer Zentrale sammeln, die ein alphabetisches Register führt. Wo man diese zunächst angliedert - ob an das Standesamt oder an das Dombureau oder an das St. Stephaniebureau oder an die Geschäftsstelle der Inneren Mission oder wo sonst - das wäre zu erwägen".

Hierzu äußerte sich im Bremer Kirchenblatt am 20. Oktober 1918 der Domsekretär Ihme, indem auch er die Zentralisierung der Kirchenbücher unter Hinweis auf die mangelnde feuersichere

Verwahrung befürwortete. Außerdem wies er auf die ständig zunehmenden Ersuchen wegen Ausstellung von Bescheinigungen über kirchliche Amtshandlungen zu behördlichen Zwecken aus den Kirchenbüchern und auf das wachsende Interesse an genealogischen Forschungen hin. Er schlug eine Angliederung der zu schaffenden Zentralstelle an das Dombüro vor, dagegen hielt er eine Angliederung an das Standesamt nicht für empfehlenswert. Die Aufgabe der zu schaffenden Zentralstelle sollte sein, die Originalkirchenbücher oder Abschriften davon zu verwahren, sowie die Führung der Kirchenbücher sämtlicher bremischen Kirchengemeinden zur Entlastung der Pfarrer selbst zu übernehmen.

Eine abweichende Stellungnahme zu dem Problem der Zentralisierung sowohl der Führung als auch der Aufbewahrung der Kirchenbücher äußerte der Pastor Hoops aus seiner Sicht als Landpfarrer am 27. Oktober 1918 im Bremer Kirchenblatt. Er lehnte die Zentralisierung zumindest für die Landkirchengemeinden ab, da er die Kirchenbücher als unentbehrliche Quelle zur Information über die Familienverhältnisse seiner überschaubaren Gemeinde nicht missen wollte.

Die Diskussion über das Problem schloß die Redaktion des Bremer Kirchenblatts am 10. November 1918 mit der Feststellung, daß die Zentralisierung der Kirchenbuchführung und Kirchenbuchverwahrung für die Stadtkirchengemeinden vorteilhaft erscheine, die Einwendungen von Pastor Hoops gegen eine solche Maßnahme für die Landkirchengemeinden jedoch berechtigt seien.

#### 7. Zentralisierung der älteren Kirchenbücher im Staatsarchiv Bremen

In den Jahren 1919 und 1920 wurde die Frage der Zentralisierung der Aufbewahrung der älteren Kirchenbücher bis zum Einsetzen der Personenstandsregister staatlicherseits in Preußen und in anderen deutschen Ländern geprüft. Der 14. Deutsche Archivtag sprach sich in einer Eingabe an das Reichsministerium des Innern dafür aus, die älteren Kirchenbücher in die regional zuständigen Staats- und Stadtarchive zu überführen. Die bremischen Kirchengemeinden zeigten zunächst wenig Neigung, dieser Empfehlung zu folgen. Erst einige Jahre später gelang es dem Leiter des Staatsarchivs, Archivdirektor Hermann Entholt, die einzelnen Kirchengemeinden von der Zweckmäßigkeit dieser Maßnahme zu überzeugen und sie zur Deponierung ihrer älteren Kirchenbücher im Staatsarchiv zu veranlassen (9). Diese Aktion war Ende des Jahres 1935 bis auf wenige Nachzügler abgeschlossen.

Beim Standesamt verblieben nach wie vor bis zum Ende des 2. Weltkrieges die in der Franzosenzeit 1811 bis 1813 angefertigten Auszüge sowie die 1875 dorthin vom Archiv verliehenen Abschriften der Kirchenbücher. Archivdirektor Entholt ließ zur Erleichterung der Benutzung der Kirchenbücher zahlreiche Namensregister durch das Archivpersonal anfertigen. Auch ehrenamtliche Mitarbeiter leisteten einen sehr schätzenswerten Beitrag zur Erschließung der Kirchenbücher. Bis Ausbruch des 2. Weltkrieges waren damit gute Voraussetzungen für familiengeschichtliche und bevölkerungskundliche Forschungen

am Staatsarchiv geschaffen worden.

#### 8. Sicherung der Kirchenbücher im 2. Weltkrieg durch Kopierung und Auslagerung

Während des 2. Weltkrieges begann das Staatsarchiv mit der Fotokopierung der Kirchenbücher. Es gelang, die Kirchenbücher der Landkirchengemeinden fast vollständig durchzukopieren. Von den Kirchenbüchern der Stadtkirchengemeinden konnten dagegen nur noch die Taufen von St. Petri-Dom teilweise sowie die Proklamationen von St. Martini und St. Stephani fotokopiert werden, dann wurde diese Aktion eingestellt. Der zunehmende Luftkrieg gab den Ausschlag für die Entscheidung, die Kirchenbücher bombensicher zusammen mit anderen Beständen des Staatsarchivs in ein Salzbergwerk in Bernburg an der Saale einzulagern. Das Archivgut überstand auch ohne Schaden den Krieg, fiel aber dann den einmarschierenden sowjetischen Truppen in die Hände. Die gesamten ausgelagerten Bestände wurden in die Sowjetunion abtransportiert, dort gesichtet und sind teilweise bis zur Gegenwart (1985) in sowjetischem Gewahrsam verblieben. Der andere Teil der Archivbestände und ein kleinerer Teil der ausgelagerten Kirchenbücher wurden dagegen der Staatlichen Archivverwaltung der Deutschen Demokratischen Republik übergeben und von dieser im Deutschen Zentralarchiv in Potsdam eingelagert. Die Bemühungen um Rückführung der in der DDR und in der Sowjetunion zurückgehaltenen Kirchenbücher sind bisher erfolglos geblieben.

#### 9. Zusammenstellung einer Ersatzüberlieferung im Staatsarchiv Bremen für die in der DDR verlagerten und in der Sowjetunion verschollenen Kirchenbücher

Das Staatsarchiv hat sich infolgedessen darum gekümmert, für die nicht mehr greifbaren Originalkirchenbücher eine Ersatzüberlieferung zusammenzustellen bzw. neu herzustellen. Das Standesamt Bremen-Mitte lieferte die dort seit 1812 bewahrten Auszüge aus den Tauf- und Heiratsregistern der Stadtkirchengemeinden von 1750 bis 1811 an das Staatsarchiv ab und gab die 1875 vom Staatsarchiv ausgeliehenen Abschriften und Auszüge aus den älteren Kirchenbüchern zurück, die seinerzeit Senator Noltenius veranlaßt hatte. Das Staatsarchiv stellte bei einer Revision der in Potsdam zurückgehaltenen Kirchenbücher fest, welche Kirchenbücher den in Bremen bisher zusammengeführten neuen Bestand noch ergänzen konnten und ließ einige Kirchenbücher verfilmen.

Um auch die Kirchenbuchüberlieferung der 1939 nach Bremen eingemeindeten Kirchorte Arbergen, Blumenthal und Lesum wenigstens teilweise zu rekonstruieren, wurden in jüngster Zeit die im Niedersächsischen Staatsarchiv in Stade bewahrten Nebenkirchenbücher von 1715 bis 1726 und von 1746 bis 1852 verfilmt. Vorher war auch schon die gesamte Ersatzüberlieferung der Auszüge und Abschriften sicherungsverfilmt worden. In den letzten Jahren wurde es möglich, den gesamten verfilmten Nachkriegsbestand der Kirchenbücher auf normales Papier rückzuvergrößern und zu handlichen Büchern zu formieren.

Gegenwärtig ist folgender Überlieferungszustand erreicht  
(Stand 1985):

#### Stadtkirchengemeinden

Von sämtlichen Stadtkirchen liegen die Taufeinträge für 1750 bis 1811 vor. Ebenso verhält es sich mit den Heiratseinträgen der meisten Kirchen, beim St. Petri-Dom fehlen sie ab 1736 bis 1811, bei St. Stephani und St. Remberti beginnen sie erst 1758.

Für die Zeit vor 1750 sind teils als Abschriften, teils als Auszüge ohne Patenangaben die Taufeinträge von St. Martini, St. Ansgarii, St. Stephani und St. Pauli vollständig überliefert, größere Lücken bestehen vor 1750 beim St. Petri-Dom, bei Unser Lieben Frauen, St. Remberti und St. Michaelis. Für die Kirchenbücher der Katholischen Gemeinde vor 1750 und die der Französischen Gemeinde gibt es keinen Ersatz. Vollständig sind auch die Proklamationen vor 1750 bei St. Martini, St. Ansgarii und St. Stephani, bei den Heiraten von St. Pauli besteht eine Lücke von 33 Jahren. Schlecht steht es um die Überlieferung der Heiraten bei Unser Lieben Frauen, sie reichen nur bis 1746 zurück, beim St. Petri-Dom sind die Heiraten von 1710 bis 1735 nach einer Abschrift des Familienforschers Hans Schörling rekonstruiert, bei St. Remberti und St. Michaelis besteht keine Ersatzüberlieferung für Proklamationen oder Heiraten vor 1758 bzw. 1750.

Trotzdem gibt es noch eine Möglichkeit zur Überbrückung von Überlieferungslücken, die bisher fast unbekannt geblieben ist und bis vor kurzem auch nur sehr schwer zugänglich war. Es handelt sich um die Rechnungen der Diakonien der vier Altstadtkirchen und der Neustadtkirche St. Pauli (10). In diesen Rechnungen ist ab 1656 auf der Einnahmeseite unter der Rubrik "Empfang von Hochzeitsbüchsen" angegeben, bei wessen Hochzeit Gelder zur Unterstützung der Armen gesammelt worden sind. Grundlage für die Sammlungen in den sogenannten "Hochzeitsbüchsen" bildete die Verordnung des Rats von 1656, "wie es mit den Kleidungen, Verlöbnissen, Hochzeiten, Kindtaufen und Begräbnissen gehalten werden soll" (11). In Artikel 21 der Verordnung heißt es:

"Damit auch bei angestalteter Fröligkeit der Hochzeit-Mahlen der Armen Notturfft bedacht werden, Soll bey der zweyten Tracht oder Gerichte von den Hochzeit Gästen ein Christlich freywillig Allmosen in einer verschlossenen Büchse, so auf den Tisch gesetzt werden soll, eingesamlet und dem Buchhaltenden Diacono des Kirchspiels eingelieffert werden".

Auf Grund dieser Bestimmung kam es ab 1656 zur Verbuchung von Einnahmen aus den Hochzeitsbüchsen in den Diakonierechnungen. Angegeben ist hierbei in der Regel nur der Bräutigam. Der Name der Braut ist zumeist aus späteren Taufeinträgen zu erfahren. Die genannte Überlieferung ermöglicht es also, Heiratsdaten zu ermitteln, wo sonst nur die Proklamationsdaten von Eheschließenden bekannt sind. Für die fehlenden Proklamations- oder Heiratsbücher von Unser Lieben Frauen und St. Martini sowie für die Lücken in dem Heiratsbuch von St. Pauli ist hierdurch die einzige Ersatzüberlieferung gegeben.

Bei der Benutzung der Zusammenstellungen über Hochzeitsgelder ist noch eine Eigentümlichkeit in der Verbuchung der Einträge zu beachten. Von 1656 bis etwa 1669 registrierte jeder Diakon die Einnahmen von Hochzeiten seines Kirchspiels durch das ganze Jahr hindurch. Ab 1670 praktizierten die Diakone der vier Altstadtkirchspiele eine abweichende Regelung. Der Diakon von St. Ansgarii, übernahm und verbuchte die Einnahmen von den Hochzeiten in allen vier Kirchspielen in seiner Rechnung für das 1. Quartal, der Diakon von St. Stephani für das 2. Quartal, der Diakon von Unser Lieben Frauen für das 3. Quartal und der Diakon von St. Martini für das 4. Quartal eines jeden Jahres. In der Suchpraxis ergibt sich daraus, daß ab 1670 die Hochzeitseinträge quartalsweise jeweils quer durch die Einträge der Diakonierechnungen der vier Altstadtkirchen ermittelt werden müssen. Erschwerend kommt noch hinzu, daß zeitweilig die Einträge nicht nach Gemeinden getrennt, sondern vermischt ohne jegliche Differenzierung gebucht sind.

#### Kirchengemeinden im früheren bremischen Landgebiet

Die vor dem 2. Weltkrieg verfügbar gewesenen Originale der Kirchenbücher sind durch Fotokopierung nahezu vollständig überliefert. Eine Ausnahme bildete bisher die Kirchengemeinde Oberneuland, deren Kirchenbücher nur unvollständig fotokopiert waren. Erst vor einigen Jahren stellte sich heraus, daß vor der Ablieferung an das Staatsarchiv der seinerzeit amtierende Pastor Reusche zusammen mit dem Lehrer Schulze und dem Organisten Knaudt die Kirchenbücher bis 1812 vollständig abgeschrieben hatte. Diese Abschriften haben den 2. Weltkrieg in der Pfarre Oberneuland unversehrt überstanden und konnten durch Vermittlung des Pastors Hartwig Ammann für das Staatsarchiv kopiert werden. Das älteste Kirchenbuch von Kirchhuchting ist auch erst nach dem 2. Weltkrieg bei genealogischen Ermittlungen der Familienforscherin Käthe Nauss in der Pfarre wieder aufgespürt worden. Es beginnt 1679 und reicht bis 1763. Nach Abgabe an das Staatsarchiv im Jahre 1961 ist es das zur Zeit einzige Kirchenbuch der LandKirchengemeinden, das im Original im Staatsarchiv vorliegt.

#### Kirchengemeinden der 1939 nach Bremen eingemeindeten Kirchorte

Grundlage für die gegenwärtige Überlieferung bilden Rückvergrößerungen von Filmen der Kirchennebenbücher im Niedersächsischen Staatsarchiv in Stade. Für Arbergen sind die Einträge von 1715 bis 1726 und von 1746 bis 1852 mit Lücken vorhanden. Für Blumenthal liegen die Taufen von 1717 an unvollständig vor, ab 1746 bis 1852 reichen, anfangs mit Lücken, die Einträge für Taufen, Heiraten und Beerdigungen. Günstiger verhält es sich noch mit der Überlieferung der Lesumer Einträge. Die Taufen beginnen ab 1656, die Heiraten und Beerdigungen ab 1683 und setzen sich, wenn auch mit Lücken, bis 1852 bzw. 1858 fort. Grundlage für die zusätzliche frühe Überlieferung bildet hier die Abschrift des ältesten Kirchenbuchs durch Pastor Ernst Kobus, der auch familiengeschichtlich besonders interessiert war.

## 10. Besonderheiten und Umfang der Überlieferung der Beerdigungen in den Stadtkirchengemeinden

Eine besondere Bewandnis hat es mit der Überlieferung der Beerdigungsfälle in den Kirchspielen der Stadt Bremen. Im Gegensatz zu den Landkirchengemeinden sind Sterbe- oder Beerdigungsregister, in der Regel nicht geführt worden. Gründe hierfür mögen gewesen sein: Die Bestattung erfolgte für gewöhnlich ohne Anwesenheit eines Geistlichen. Daher entstanden auch keine Beerdigungsregister zur Eintragung entsprechender Amtshandlungen, wie dies der Fall war bei den Taufen und Proklamationen bzw. Heiraten (12). Eine Erklärung findet die Nichtvornahme von Amtshandlungen bei Beerdigungen vielleicht durch die große Sterblichkeit, die unter der bremischen Bevölkerung bis ins 19. Jahrhundert geherrscht und die Zahl der Geburten stets übertroffen hat. Ursache dafür waren unter anderem die mangelhaften hygienischen Zustände bei großer Bevölkerungsdichte auf verhältnismäßig engem Raum, wodurch die Ausbreitung von Seuchen begünstigt wurde. Die einzelnen Kirchengemeinden interessierten bei Sterbefällen nur die Einnahmen für die Öffnung von Gräbern in den Kirchen oder auf den kirchlichen Friedhöfen.

Die Erhebung der Einnahmen und ihre Verbuchung oblag den Schulmeistern. Festgelegt ist diese Aufgabe wahrscheinlich bereits in der Ratsverordnung von 1634 (13), von der leider die angekündigten Bestimmungen über die Begräbnisse wegen Unvollständigkeit des einzigen überlieferten Druckexemplars nicht bekannt sind. Erst in der Verordnung des Rats von 1656, die an ihre Vorgängerin von 1634 erinnert, ist Genaueres über die Pflichten der Schulmeister bei Begräbnissen zu erfahren. In Artikel 3 auf Seite 34 des gedruckten Exemplars heißt es:

"Und sollen die Schulmeistere, so die Todten besingen, bey Verlust des Dienstes gehalten seyn, die Namen der Todten und Anzahl der Trawrleute, so die Leich begleitet, den Deputierten zur Beobachtung dieser Ordnung alsbaldt nach verrichteter Leichbegängnis zu übergeben".

Sie erstellten also Listen der beerdigten Toten, die jährlich in die Rechnungen der Bauherren oder anderer Rechnungsführer der Kirchengemeinden über die Einnahmen und Ausgaben der Kirchen übernommen wurden. Von diesen Kirchenrechnungen wurden zwei gleichlautende Exemplare angefertigt, von denen das eine der Kirchengemeinde verblieb, das andere hingegen dem Rat zur Rechnungsprüfung eingeliefert werden mußte. Nach Abschluß der Rechnungsprüfung wurden die Rechnungen an das Archiv abgeliefert. Sie wurden dann, jedenfalls für die Zeit von 1634 bis 1699, mit den Rechnungen der städtischen Verwaltungen zu Jahresbänden in Schweinsleder zusammengebunden (14). Der immer größer werdende Umfang dieser Gesamtrechnungsbände ließ es ab 1699 sinnvoller erscheinen, die Rechnungen der Kirchen und der städtischen Verwaltungen für sich getrennt zusammenzufassen (15).

Die von den Listen der Schulmeister in die Kirchenrechnungen übertragenen Angaben mit Nennung des Zeitpunktes der Eröffnung der Gräber und der jeweils vereinnahmten Gebühr sind die wichtigste Überlieferung für Beerdigungsfälle. Ob der an-

gegebene Tag der Öffnung eines Grabes mit dem Tag der Beerdigung immer übereinstimmt, bleibt dahingestellt. Zur Rechnungsführung ist zu bemerken, daß die Aufstellungen nicht immer mit dem Jahresbeginn einsetzen, sondern von Michaelis, November oder Anfang Dezember des laufenden Jahres bis zum gleichen Zeitpunkt des folgenden Jahres reichen. Art und Intensität der gemachten Angaben lassen im Vergleich mit den Angaben eines Zivilstandsregisters des 19. Jahrhunderts sehr zu wünschen übrig. Es fehlen z.B. bei den Beerdigungsangaben der Frauen meistens die Vornamen, bei Kindern oft dazu noch die Angabe des Geschlechts. Nicht angegeben sind der Todestag, die Todesursache, das erreichte Alter und die Konfession. Das religiöse Bekenntnis und die Kirchspielszugehörigkeit spielten bei der Wahl der Kirche, in der oder auf deren Friedhof die Beerdigung geschehen sollte, keine große Rolle. Die Bestattungsplätze des St. Petri-Doms wurden vornehmlich für Lutheraner in Anspruch genommen.

Nach dem gegenwärtigen Stand (1985) liegt folgende Überlieferung von Beerdigungsfällen der Stadt Bremen vor: Die Einträge der vier Altstadtkirchen, von St. Remberti und St. Johannis reichen von 1634 bis 1811. Bei St. Martini hat sich überdies eine nach dem Vornamenalphabet angelegte Aufstellung von Beerdigten erhalten, die für die Zeit von 1574 bis 1619 als unvollständiger Auszug aus einstmals vorhandenen frühen Kirchenrechnungen vor 1634 anzusprechen ist (16). Die Einträge von 1620 bis 1634 gelten als vollständig. Daß auch bei den anderen Altstadtkirchen schon vor 1634 Beerdigungsfälle vermerkt worden sind, läßt sich aus einem Rechnungsfragment des Jahres 1588 von St. Stephani erkennen (17). Die Beerdigungseinträge begegnen hierin nicht in einer besonderen Rubrik, sondern vermischt mit anderen Einnahmen der Kirche. Ähnlich wird man in den anderen Kirchen verfahren haben, deren ältere Rechnungen vor 1634 einsetzen, aber zu den in der DDR zurückgehaltenen Beständen gehören. Die Einträge der Neustadtkirche St. Pauli reichen von 1640 bis 1811.

Wesentlich später setzt die Überlieferung der Beerdigungsfälle bei den übrigen Kirchen und Friedhöfen ein. Die Einträge des Doventorsfriedhofs beginnen ab 1669, die von St. Michaelis 1701 und reichen bis 1811. Das 1696 gegründete Armenhaus hatte einen eigenen Friedhof. Das Sterbebuch des Armenhauses mit Einträgen von Sterbefällen in der Zeit 1760 bis 1811 hat sich nur in einer späteren Abschrift erhalten. Beerdigungsfälle armer Toter in den vier Altstadtkirchspielen und in der Neustadt sind übrigens nicht bzw. nicht nur in den Hauptrechnungen, sondern ausschließlich bzw. zusätzlich in den Rechnungen der Diakonien eingetragen, weil die Bestattung Unkosten verursachte.

Die Überlieferung der Beerdigungen beim St. Petri-Dom setzt erst im 18. Jahrhundert ein. Für das früher von 1728 bis 1811 reichende, aber verschollene Beerdigungsbuch sind nur noch unzulängliche Teilabschriften und -bearbeitungen vorhanden. Vor einigen Jahren wurde jedoch eine andere Überlieferung entdeckt, die einen vollgültigen Ersatz und sogar noch eine Verbesserung der bisher bekannten, aber verschollenen Überlie-

ferung bietet. Es handelt sich um die Rechnungen der schwedischen, dann hannoverschen Strukturverwaltung des Doms (18). Sie verzeichnen ebenso wie die Rechnungen der Stadtkirchengemeinden Einnahmen von Begräbnissen. Die Einträge in den Strukturrechnungen beginnen 1704 und reichen mit einigen Lücken bis 1810. Sie sind gegliedert nach den Begräbnisplätzen im Dombereich. Bestattungen erfolgten demnach in der Domkirche, im Kreuzgang des Kapitelgebäudes, auf dem vom Kreuzgang teilweise umschlossenen Klosterhof und auf dem sogenannten Baumhof hinter dem Domchor im Osten.

#### 11. Erschließung der Kirchenbücher durch Register

Die Kirchenbücher sind zum großen Teil unzureichend registermäßig erschlossen, was die Benutzung sehr erschwert. Die Kirchenbücher der Stadtkirchengemeinden und ebenso die der Landkirchen wurden bis ins 20. Jahrhundert ohne Register geführt. Nur die Taufbücher des St. Petri-Doms haben zeitgenössische chronologisch-alphabetische Register erhalten. Diese Register sind zwar nach den Buchstaben des Alphabets getrennt geführt, ihnen fehlt aber die streng-alphabetische Gliederung. Das Nichtvorhandensein von Namensregistern bewog im 19. Jahrhundert Senator Noltenius, bei Abschrift der älteren Kirchenbücher der anderen Stadtkirchengemeinden entsprechende Register anlegen zu lassen, allerdings auch nur in zeitlich-alphabetischer Folge. Auch die für Zwecke des Civilstandsamts 1811 bis 1813 angefertigten Auszüge aus den Kirchenbüchern der Stadtkirchen waren mit chronologisch-alphabetischen Registern versehen worden.

Erst nach dem 1. Weltkrieg begann unter der Leitung des Archivdirektors Entholt am Staatsarchiv die planmäßige Erschließung der Kirchenbücher durch strengalphabetische Namenweiser. Die Register zu den Proklamations- und Heiratsbüchern weisen dabei auch erstmalig die Namen der Bräute nach. Beteiligt an den Registerarbeiten waren Bedienstete des Staatsarchivs und ehrenamtliche Mitarbeiter. Auch die "Maus" leistete einen besonderen Beitrag. Der Familienforscher Ültzen-Barckhausen erschloß das älteste Heiratsbuch von St. Pauli nicht nur durch ein allen Ansprüchen genügendes Register, sondern veröffentlichte diese Quelle in den "Blättern der Maus" (19).

#### 12. Initiativen zur Herstellung von Ortssippenbüchern

Neben dem herkömmlichen Erschließungsverfahren, die in den Kirchenbucheinträgen enthaltenen Namen auf Registerzettel zu übertragen, diese anschließend alphabetisch zu ordnen und abschließend zu einem Bandregister zusammenzuschreiben, entwickelte sich in den Jahren nach dem 1. Weltkrieg die Methode, die Kirchenbücher zu verkarten und zu Familien zusammenzustellen. Das Ergebnis dieser Arbeitsweise macht es möglich, von irgendeiner Familie bzw. Person ausgehend sowohl deren Ahnen als auch die Nachfahren festzustellen. Die Rekonstruktion des Zusammenhangs der Bevölkerung eines Kirchspiels findet ihre Gestalt in dem sogenannten Dorf- oder Ortssippenbuch. Es bildet für die Wissenschaft eine hervorragende Grundlage zu bevölkerungsgeschichtlichen Untersuchungen.

Die bereits vor 1933 erprobte Methode der Kirchenbuchverkartung und Zusammenstellung des Kirchenbuchinhalts zu einem Ortssippenbuch kam erst durch die Initiative der vom Reichsnährstand und weiteren nationalsozialistischen Unterorganisationen gegründeten "Arbeitsgemeinschaft für Sippenforschung und Sippenpflege" in größerem Umfange zum Tragen. Auch in Bremen fanden sich aus der Lehrerschaft Mitarbeiter, die die Verkartung von Kirchenbüchern verschiedener Landkirchengemeinden in Angriff nahmen. Es handelt sich um die Kirchenbücher von Arsten, Borgfeld, Büren, Horn und Kirchuchting. Durch den 2. Weltkrieg sind diese verheißungsvollen Ansätze zum Erliegen gekommen. Die Vorarbeiten haben sich jedoch erhalten und liegen im Staatsarchiv bewahrt.

In der Nachkriegszeit hat der Familien- und Heimatforscher Wilhelm Seiler den Gedanken der Kirchenbuchverkartung wieder aufgegriffen und für das Kirchspiel Seehausen verwirklicht. Seehausen besitzt damit eine in Bremen einzigartige Rekonstruktion und Zusammenfassung seiner Bevölkerung für die Zeit von etwa 1700 bis 1970 in einem Ortssippenbuch, das leider bisher ungedruckt geblieben ist und als Handschrift mit zwei Kopien vorliegt. In jüngster Zeit hat der Familienforscher Hans-Hinrich Murken ebenfalls eine ortssippenbuchartige Zusammenfassung der Bevölkerung des Kirchspiels Wasserhorst abgeschlossen. In Angriff genommen sind die Vorarbeiten zu Ortssippenbüchern für die Kirchspiele Walle, Gröpelingen, Grambke, Büren und Lesum durch den Familienforscher Ernst Gerloff sowie für das Kirchspiel Blumenthal durch den Familienforscher Walter Putze.

### 13. Die Kirchenbücher als Quelle zur Bevölkerungsstatistik und zur Ortsgeschichte

Als Quellen zur Bevölkerungsstatistik sind die Kirchenbücher bereits im 18. Jahrhundert genutzt worden. Unter anderem hatten die Küster der einzelnen Kirchengemeinden dem Rat jährlich die genauen Zahlen der in den Kirchspielen Getauften, Verheirateten und Beerdigten anzugeben. Die erhobenen Zahlen wurden im Wittheitsprotokoll vermerkt. Auch das Venerandum Ministerium, das geistliche Kollegium der Pfarrer der stadtbremischen Kirchen, ließ ab 1749 in einem besonderen Buch die Zahlen der in den städtischen Kirchengemeinden Getauften, Konfirmierten, Proklamierten, Verheirateten und Beerdigten sowie der Kommunikanten vermerken (20). Schließlich protokollierte auch die bremische Ärzteschaft, wenn auch nicht immer detailliert nach Kirchengemeinden, ab 1710 die Zahlen der Getauften, Verheirateten und Beerdigten (21). Die Aufzeichnungen haben neben den Kirchenbüchern und Kirchenrechnungen als Grundlage gedient für die Veröffentlichung von Karl Reineke: Geburten und Sterbefälle in der Stadt Bremen, 1700 bis 1825.

Auch für die Ortsgeschichte bieten einige Kirchenbücher, vornehmlich der bremischen Landgemeinden, reiches Quellenmaterial. Sie geben Nachricht von kriegerischen Ereignissen, Naturkatastrophen, wie verheerende Stürme, strenge Winter, Überschwemmungen, und deren Auswirkungen auf die Eingessenen

des Kirchspiels. Auch Unglücksfälle im Alltagsleben werden berichtet. Verwiesen sei hier auf das Vorwort zu dem Ortssippenbuch Seehausen, worin die verschiedensten Vorkommnisse im Leben des Kirchspiels und seiner Bewohner ausgewertet sind.

#### 14. Besondere Einträge in den Kirchenbüchern

Schließlich sind die Kirchenbücher auch eine Fundgrube für besonders aufschlußreiche Einträge, die sich von der gleichförmigen Masse der üblichen durch Mitteilung zusätzlicher persönlicher Daten und außergewöhnlicher Lebensumstände abheben. Einige Beispiele sollen hier genannt sein. Ausgesetzte Kinder, deren Eltern nicht festzustellen waren, erhielten ihren Namen nach den Fundumständen oder dem Fundort. Ein solcher Eintrag lautet:

"Am 12. Mai 1753 wurde ein Kind getauft, welches in die Domkirche gelegt und daselbst gefunden worden. Dieses Kind hat seinen Namen von der Kirche empfangen und ist in der heyligen Taufe Peter Dom genandt worden..." (22).

Neue Namen erhielten auch Heiden, die aus fernen Ländern stammten, zum Beispiel:

"Sara, 21 Jahre alt, getauft den 28. May 1802. Eltern: Neger, wohnen auf St. Thomas..."

oder: getauft eine

"gebohrene Lappländerin, welche noch Heidin gewesen und hat sich bishero Blesa nennen lassen, Nu Mehro aber ist sie.... Christina Marya genandt worden...." (23).

Ein letztes Beispiel aus späterer Zeit in dem Kirchenbuch von Lesum unter der Rubrik "Proselyten- und Heidentaufen":

"Im Jahre 1841, den 7ten Februar wurde getauft und confirmirt der in das hiesige Rettungs-Haus aufgenommene Emide Kohardi aus Neu-Seeland, der als Matrose mit dem Wallfisch-Fänger, Capitän Krudop aus Vegesack, hieher gekommen war. Er war ohngefähr 25 Jahr alt, und erhielt die Namen: Gottlieb Neumann. Er ist der Sohn eines Häuptlings, tätowirt, und von milder, sanfter Gemüths-Art...."

## II. Bestand der Kirchenbücher

### 15. Erläuterungen zur Überlieferung und Erschließung

Die folgende Aufstellung nennt für jede Kirchengemeinde und andere Institution mit kirchenbuchähnlicher Überlieferung den jeweils bis 1811 abgedeckten Zeitraum in der Reihenfolge

Taufen - Aufgebote und Heiraten - Sterbefälle und Beerdigungen - Konfirmationen bzw. Firmungen - Kommunionen - Kirchenbußen - Statistik der Amtshandlungen.

Lücken in der Überlieferung sind nach Möglichkeit bis auf einen Zeitraum von weniger als einem Jahr angegeben. Beginn und Auslaufen der Kirchenbuchführung sind auf den Monat bzw. Tag genau genannt, wenn sie sich nicht mit Jahresanfang und Jahresende decken. Nicht berücksichtigt ist der Zeitraum, der über das Jahr 1811 hinausreicht. In einzelnen Jahren vorkommende Lücken finden ihre Erklärung zuweilen darin, daß Amtshandlungen nicht stattgefunden haben, was gelegentlich von dem Kirchenbuchführer besonders vermerkt ist, z.B. bei den Konfirmationen und in kleineren Kirchengemeinden des Landgebiets auch bei den Heiraten. Die Zeitangaben bei den Konfirmationen sind in klar erkennbaren Fällen deshalb entsprechend zusammengefaßt worden.

Die Aussagekraft der Überlieferung ist vornehmlich bei den Beerdigungen gemindert, weil die Vornamen von Kindern sowie die Vor- und Geburtsnamen der Frauen oder Witwen in der Regel nicht angegeben sind. Bisweilen begegnen völlig anonyme Einträge, wie "ein Kind, ein Soldat, ein alter Mann...beerdigt". Bei den Kommunionen sind nur die Teilnehmerzahlen, manchmal nach Geschlechtern getrennt, aufgeführt. Der daruntergesetzte Text bietet Erläuterungen zu der Art der Überlieferung mit jeweiliger zeitlicher Erstreckung, ferner Hinweise auf den Lagerungsort, sofern nicht das Staatsarchiv Bremen die bewahrende Stelle ist und gegebenenfalls auf den Verbleib. Es wird unterschieden zwischen Originalen, Zweitschriften, Abschriften und Auszügen der Kirchenbücher, ferner in welcher Form, z.B. als Mikrofilm oder Fotokopie, die Überlieferung vorhanden ist.

Die Reihenfolge der genannten Amtshandlungen entspricht nicht immer der tatsächlichen Kirchenbuchführung, sondern dient nur der besseren Übersicht. In der Anfangszeit und teilweise über den ganzen Zeitraum bis 1811 sind die Amtshandlungen vermischt oder in getrennten Rubriken jeweils in einen Kirchenbuchband eingetragen worden. Die derzeitige Zersplitterung der Überlieferung macht genaue Feststellungen unmöglich. Zu erkennen ist jedoch, daß in einigen städtischen Kirchengemeinden in älterer Zeit die Taufen und Aufgebote in einen Band gemeinsam eingetragen worden sind. In den Kirchengemeinden des früheren bremischen Landgebiets und der 1939 in Bremen eingemeindeten Orte war die Führung nur eines Kirchenbuchs für alle vorkommenden Amtshandlungen weit verbreitet.

Die Angaben zur Lagerung berücksichtigen, ob und welche Teile der Überlieferung (in Bremen oder im Gebiet der Bundesrepublik Deutschland) vorhanden oder (in der DDR) verlagert oder (in der Sowjetunion) verschollen sind. Für die als vorhanden bezeichnete Überlieferung ist, falls nicht ausdrücklich anders angegeben, das Staatsarchiv Bremen die bewahrende Stelle. Verlagert oder verschollen sind fast ausnahmslos die Originale der Kirchenbücher.

Der Erschließungszustand der Kirchenbücher durch Karteien und Register kann nur pauschal angesprochen werden, weil sich der Stand laufend ändert. In der Regel liegen zeitgenössische oder spätere jeweils nach den Anfangsbuchstaben des Alphabets angelegte Register vor. Sie sind zum Nachteil des Benutzers nur chronologisch-alphabetisch geführt und häufig schwer leserlich. An der Erschließung durch moderne streng-alphabetische Register wird seit über fünfzig Jahren gearbeitet. Mehrere Kirchengemeinden bzw. Kirchspiele übergreifende Register bestehen zur Zeit (1985) für die Hochzeiten in den vier Altstadtkirchspielen Unser Lieben Frauen, St. Martini, St. Ansgarii, St. Sthani und im Neustadtkirchspiel St. Pauli für die Zeit 1656 und später bis 1760, ferner für die Beerdigungen sämtlicher städtischen Kirchengemeinden, Friedhöfe und sozialen Institutionen mit Ausnahme der Katholischen Gemeinde für die Zeit 1634 und später bis 1811.

## 16. Kirchenbücher der Kirchengemeinden, Friedhöfe und sozialen Institutionen in der Altstadt, Neustadt und Vorstadt

### St. Petri-Dom

- Taufen 1642 Dez. - 1645 Jan. 5, 1693-1732, 1750-1811 Okt. 8  
vorhanden: Mikrofilme der Originale 1642 Dez. - 1645 Jan. 5,  
1693-1732, Kopien der Originale 1764-1799 Febr. 17,  
Auszüge ohne Paten 1750-1811 Okt. 8  
verlagert: Originale 1642 Dez. - 1645 Jan. 5, 1693-1732,  
1764-1775, 1779-1811 Okt. 8  
verschollen: Originale 1645 Jan. - 1692, 1733-1763,  
1776-1778
- Heiraten 1710-1735, 1774-1784, 1786, 1788-1789, 1791,  
1795-1799, 1801-1802  
vorhanden: Abschrift 1710-1735, Kopie der Zweitschrift  
(Kirchennebenbuch) 1774-1802 mit Lücken wie vorher im  
Niedersächsischen Staatsarchiv in Stade  
verschollen: Originale 1710-1808, 1811

Beerdigungen 15. - 19. Jh. (lückenhaft), 1675 (1 Eintrag),  
1703-1705 (Lücke 1704 Febr. - 1705 Juli), 1708-1710,  
1713 (Lücke Jan. - März, Juli - Okt.), 1715-1717 (fast nur  
anonyme Einträge), 1718-1722 (Lücke 1718 Jan. - Aug.,  
1720 Mai - Dez.), 1724-1811 (1811 nur Registereinträge mit  
Namen und Jahr)

vorhanden: Kopien der Originale 15.-19. Jh., betitelt 1. Doms  
Epitaphien und Grabschriften, Handschrift 19. Jh. in der  
Staats- und Universitätsbibliothek Bremen, Signatur:  
Brem. a. 1130.2, 2. Verzeichniss aller im Dom beerdigten  
oder beigesetzten Leichen, wovon die Grabschriften zu  
lesen gewesen, bei der St. Petri - Domgemeinde, Signatur:  
B. 2. a. Nr. 8, Originaleinträge 1703-1810 mit Lücken wie  
vorher in den Rechnungen der Strukturverwaltung, teilweise  
bei der St. Petri - Domgemeinde, Kopien von letzteren im  
Staatsarchiv Bremen

verschollen: Originale 1728-1811, Auszüge aus den Kirchen-  
rechnungen 1750-1811

Konfirmationen zur Zeit (1985) nicht vorhanden  
verschollen: Originale 1809-1811

Kommunionen zur Zeit (1985) nicht vorhanden  
verschollen: Originale 1784-1811

#### Unser Lieben Frauen

Taufen 1651 Juni 29 - 1673 Sept. 7, 1695-1811 Aug. 15  
vorhanden: Mikrofilm der Originale 1651 Juni 29 - 1673 Sept. 7,  
Abschriften 1695-1749, Auszüge ohne Paten 1750-1811 Aug. 15  
verlagert: Originale 1651 Juni 29 - 1673 Sept. 7, 1695-1697,  
1735-1811 Aug. 15  
verschollen: Originale 1583-1588, 1639 Febr. - 1646 März,  
1673 Sept. - 1694, 1698-1734

Heiraten 1746-1811 Aug. 19  
vorhanden: Abschrift 1746-1749, Originale 1761-1786, Auszüge  
1750-1811 Aug. 19  
verlagert: Originale 1746-1760  
verschollen: Originale 1787-1811 Aug. 19

Sammlungen bei Hochzeiten im Kirchspiel 1656 Apr. 17-1782  
vorhanden: Originaleinträge 1656 Apr. 17-1782 in den Diakonie-  
rechnungen, enthaltend die Namen nur der Bräutigame, Lücke 1712

Beerdigungen 1634-1811  
vorhanden: Originaleinträge 1634-1811 in den Kirchen und Dia-  
konierechnungen, Lücke 1684 Okt. 4 - 1685 Okt. 6  
verschollen: Auszüge 1760-1811 aus den Kirchenrechnungen

## St. Martini

### Taufen 1665-1811 Juli 20

vorhanden: Abschriften 1665-1733 Juli 1, 1748 Febr. 21  
- 1749, Auszüge ohne Paten 1665-1811 Juli 20  
verlagert: Originale 1750-1811 Juli 20  
verschollen: Originale 1665-1749

### Aufgebote 1725-1800

vorhanden: Kopien der Originale 1725-1800, Abschriften  
1725-1800  
verschollen: Originale 1725-1800

### Heiraten 1750-1811 Aug. 18

vorhanden: Auszüge 1750-1811 Aug. 18  
verlagert: Originale 1801-1811 Aug. 18

### Sammlungen bei Hochzeiten im Kirchspiel 1656-1808

vorhanden: Originaleinträge 1656-1808 in den Diakonierechnungen, enthaltend die Namen nur der Bräutigame, Lücke 1712

### Beerdigungen 1574-1811

vorhanden: Abschriften und teilweise Originaleinträge  
1574-1634 in den Kirchenrechnungen, Originaleinträge  
1634-1811 in den Kirchen- und Diakonierechnungen,  
Lücke 1684 Nov. 11 - 1685 Dez. 15  
verschollen: Auszüge 1760-1811 aus den Kirchenrechnungen

### Kommunionen 1744-1763

vorhanden: Original 1744-1763

## St. Ansgarii

### Taufen 1581 Okt. 24 - 1591 März 22, 1624-1811 Aug. 7

vorhanden: Auszüge ohne Paten 1581 Okt. 24 - 1591 März 22,  
1624-1811 Aug. 7  
verlagert: Originale 1581 Okt. 24 - 1591 März 22, 1692-1711,  
1786-1811 Aug. 7  
verschollen: Originale 1624-1691, 1712-1785

### Aufgebote 1581-1749

vorhanden: Auszüge 1581-1749  
verlagert: Originale 1688-1747  
verschollen: Originale 1581-1687, 1748-1749

### Heiraten 1750-1811 Aug. 19

vorhanden: Auszüge 1750-1811 Aug. 19  
verschollen: Originale 1750-1811 Aug. 19

### Sammlungen bei Hochzeiten im Kirchspiel 1656-1797

vorhanden: Originaleinträge 1656-1797 in den Diakonierechnungen, enthaltend die Namen nur der Bräutigame

### Beerdigungen 1634 Mai 14 - 1811

vorhanden: Originaleinträge 1634 Mai 14 - 1811 in den  
Kirchen- und Diakonierechnungen, Lücken 1684 Sept. 30 -  
1685 Sept. 30, 1736 Okt. 5. - 1737 Okt. 4, 1738 Okt. 5 -  
1739 Okt. 9  
verschollen: Auszüge 1760-1811 aus den Kirchenrechnungen

## St. Stephani

### Taufen 1639 Nov. 30 - 1811 Aug. 26

vorhanden: Mikrofilm der Originale 1738-1759 Febr. 16,  
Lücke 1738 Mai-Aug. 9, Originale 1768 Aug. 8 - 1786 Aug. 9,  
1788 Juli 10- Aug. 14, 1789 März 30 - 1811, Mikrofilm der  
Abschrift, 1783-1799, Auszüge ohne Paten 1639 Nov. 30 -1811  
Aug. 26, Lücke 1738 Mai - Aug. 9

verlagert: Originale 1639 Nov. 30 - 1670, 1716-1759  
verschollen: Originale 1671-1715, 1760-1768 Aug.

### Aufgebote 1657 März 21 - 1757

vorhanden: Kopien der Originale 1657 März 21 - 1757, Auszüge  
1657 März 21 - 1749

verlagert: Originale 1698-1736  
verschollen: Originale 1657 März 21 - 1697, 1737-1757

### Heiraten 1758-1811 Aug. 19

vorhanden: Mikrofilm der Abschrift 1783-1799, Auszüge 1758-  
1811 Aug. 19

verschollen: Originale 1758-1811 Aug. 19

### Sammlungen bei Hochzeiten im Kirchspiel 1656-1810

vorhanden: Originaleinträge 1656-1811 in den Diakonierechnungen, enthaltend die Namen nur der Bräutigame

### Beerdigungen 1634-1811

vorhanden: Originaleinträge 1634-1792 Nov., 1800 Okt.-  
1810 Nov. in den Kirchen- und Diakonierechnungen, 1792  
Nov. - 1800 Okt., 1810 Dez. - 1811 nur Registereinträge  
mit Namen und Jahr, Lücken 1684 Sept. 27 - 1685 Okt. 7,  
1736 Sept. 21 - 1737 Sept. 29, 1738 Sept. 28 - 1739 Okt. 11,  
1792 Nov. - 1800 Okt., 1810 Dez. - 1811

verschollen: Originale der Kirchenrechnungen 1792 Nov. -  
1800 Okt., 1810 Dez. - 1811, Auszüge 1760-1811 aus den  
Kirchenrechnungen

## St. Pauli

### Taufen 1650-1811 Sept. 1

vorhanden: Abschriften 1650-1804, Auszüge ohne Paten 1750-  
1811 Sept. 1

verlagert: Originale 1650-1708  
verschollen: Originale 1709-1811 Sept. 1

### Heiraten 1650-1699, 1733-1811 Juni 3

vorhanden: Veröffentlichung des Heiratsbuches 1650-1699 in  
in Heft 10 der Blätter der Maus, Abschriften 1733-1804,  
Auszüge 1750-1811 Juni 3

verlagert: Originale 1700-1732

### Sammlungen bei Hochzeiten im Kirchspiel 1658-1810

vorhanden: Originaleinträge 1658-1810 in den Diakonierechnungen, mit Lücken, enthaltend die Namen nur der Bräutigame

### Beerdigungen 1640 Aug. 10 - 1811

vorhanden: Originaleinträge 1640 Aug. 10 - 1811 in den Kirchen- und Diakonierechnungen, Lücken 1684 Dez. 16 - 1685 Dez. 29, 1736 Sept. 30 - 1737 Sept. 30, 1738 Sept. 27 - 1739 Okt. 4

verschollen: Auszüge 1760-1811 aus den Kirchenrechnungen

## St. Remberti

Taufen 1639-1715 (nur Registereinträge mit Namen und Jahr),  
1715-1811 Aug.25

vorhanden: Mikrofilm der Originale 1715-1811 Aug.25, Auszüge  
ohne Paten 1750-1811 Aug.25

verlagert: Originale 1715-1811 Aug.25

verschollen: Originale 1639-1715

Aufgebote 1639-1640, 1651, 1653 (nur Registereinträge mit Namen  
und Jahr)

vorhanden: Original des Registers 1639-1640, 1651, 1653

verlagert: Original 1779-1806

verschollen: Original 1811

Heiraten 1758-1811 Juni 7 (1811 nur 2 Einträge)

vorhanden: Auszüge 1758-1811 Juni 7

verlagert: Originale 1758-1780

verschollen: Originale 1806-1811 Juni 7

Beerdigungen 1634-1811 Sept.7

vorhanden: Originaleinträge 1634-1802 Sept. in den Kirchen-  
rechnungen, Lücke 1684 Okt. - 1685 Okt.9, ferner Original  
1737 Juni 27 - 1811 Juni 2 als sogenanntes Totenregister,  
geführt wie die Einträge in den Kirchenrechnungen, sowie  
Original 1791-1811 Sept. 7

verschollen: Auszüge 1760-1811 aus den Kirchenrechnungen

Konfirmationen zur Zeit (1985) nicht vorhanden

verschollen: Original 1811

## St. Michaelis

Taufen 1700-1777 (nur Registereinträge mit Namen und Jahr),  
1750-1811 Aug.25

vorhanden: Mikrofilm vom Originalregister 1700-1777, Auszüge  
ohne Paten 1750 März 24 - 1811 Aug.25

verlagert: Original des Registers 1700-1777

verschollen: Originale 1700-1811 Aug.25

Heiraten 1750 Mai 25 - 1811 Aug.18

vorhanden: Auszüge 1750 Mai 25 - 1811 Aug.18

verschollen: Original 1736-1750 Mai (seit Ablieferung 1811  
an das Sekretariat der Mairie Bremen), Originale 1750  
Mai - 1811 Aug.18

Beerdigungen 1669 Dez. - 1811 (Doventorsfriedhof), 1701 Dez.21 -  
1811 (St. Michaeliskirche und St. Michaeliskirchhof)

vorhanden: Originaleinträge 1669 Dez. - 1811 (Doventorsfried-  
hof) in den gemeinen Stadtrechnungen und Kirchenrechnungen,  
Lücke 1684 Nov.21 - 1685 Dez.20, Originaleinträge 1701  
Dez.21 - 1811 (St.Michaeliskirche und St.Michaeliskirch-  
hof) in den Kirchenrechnungen, Lücke 1736 Nov.23 - 1737  
Dez.22

verschollen: Auszüge 1760-1811 aus den Kirchenrechnungen

## St. Johannis

### Beerdigungen 1634-1811

vorhanden: Originaleinträge 1634-1811 in den Rechnungen des St. Johannis-Klosters, Lücken 1671, 1739, 1742-1751, 1805, 1809, keine Beerdigungen erfolgten 1674, 1685, 1688, 1715, 1722

verschollen: Auszüge 1760-1811 aus den Rechnungen des St. Johannis-Klosters

## Armenhaus

### Sterbefälle 1760-1811

vorhanden: Abschrift 1760-1811

verschollen: frühere Einträge vor 1760

## Französische Gemeinde

### Taufen 1689-1748 (nur Registereinträge)

vorhanden: Kopie der Abschrift des Registers 1689-1748 beim Standesamt Bremen-Mitte

verschollen: Original 1689-1748

### Heiraten 1689-1748 (nur Registereinträge)

vorhanden: Kopie der Abschrift des Registers 1689-1748 beim Standesamt Bremen-Mitte

verschollen: Original 1689-1748

### Beerdigungen 1689-1748 (nur Registereinträge)

vorhanden: Kopie der Abschrift des Registers 1689-1748 beim Standesamt Bremen-Mitte

verschollen: Original 1689-1748

## Katholische Gemeinde

### Taufen 1750-1811 Sept.1

vorhanden: Auszüge ohne Paten 1750-1811 Sept.1

verlagert: Originale 1770-1810

verschollen: Originale 1653-1769

### Heiraten 1750-1811 Mai 12 (1811 nur 2 Einträge)

vorhanden: Auszüge 1750-1811 Mai 12

verschollen: Originale 1653-1810

### Beerdigungen zur Zeit (1985) nicht vorhanden)

verlagert: Originale 1770-1810

verschollen: Originale 1653-1769

### Firmungen zur Zeit (1985) nicht vorhanden

verschollen: Originale 1770-1811

## Israelitische Gemeinde

Den Kirchenbüchern entsprechende Aufzeichnungen sind bis 1811 nicht vorhanden

17. Kirchenbücher der Kirchengemeinden des Landgebiets und der 1939 eingemeindeten Kirchorte

Arbergen

Taufen 1715-1726, 1746, 1751-1752, 1759, 1761-1763, 1765-1811  
vorhanden: Mikrofilme der Zweitschriften (Kirchennebenbücher)  
1715-1811 mit Lücken wie vorher im Niedersächsischen  
Staatsarchiv in Stade  
verschollen: Originale 1666-1811

Heiraten 1715-1726, 1746, 1751-1752, 1759, 1761-1763, 1765-1811  
vorhanden: Mikrofilme der Zweitschriften (Kirchennebenbücher)  
1715-1811 mit Lücken wie vorher im Niedersächsischen  
Staatsarchiv in Stade  
verschollen: Originale 1666-1811

Beerdigungen 1715-1726, 1746, 1751-1752, 1759, 1761-1763,  
1765-1811  
vorhanden: Mikrofilme der Zweitschriften (Kirchennebenbücher)  
1715-1811 mit Lücken wie vorher im Niedersächsischen  
Staatsarchiv in Stade  
verschollen: Originale 1666-1811

Kommunionen 1715-1726, 1746, 1751-1752, 1759, 1761-1763,  
1765-1811  
vorhanden: Mikrofilme der Zweitschriften (Kirchennebenbücher)  
1715-1811 mit Lücken wie vorher im Niedersächsischen  
Staatsarchiv in Stade  
verschollen: Originale 1666-1811

Kirchenbußen 1715-1726, 1746, 1751-1752, 1759, 1761-1763,  
1765-1811  
vorhanden: Mikrofilme der Zweitschriften (Kirchennebenbücher)  
1715-1811 mit Lücken wie vorher im Niedersächsischen  
Staatsarchiv in Stade  
verschollen: Originale 1666-1811

Statistik der Amtshandlungen 1715-1726, 1746, 1751-1752, 1759,  
1761-1763, 1765-1811  
vorhanden: Mikrofilme der Zweitschriften (Kirchennebenbücher)  
1715-1811 mit Lücken wie vorher im Niedersächsischen  
Staatsarchiv in Stade  
verschollen: Originale 1666-1811

Arsten

Taufen 1701 Nov. 6 - 1811 Sept.6.  
vorhanden: Kopien der Originale 1701 Nov.6 - 1801, Kopien  
der Abschriften 1746-1811 Sept.6  
verschollen: Originale 1701 Nov.6 - 1801, Abschriften  
1746-1811 Sept.6

Heiraten 1712-1811 Juli 6  
vorhanden: Kopien der Originale 1712-1801 Apr., Kopien der  
Abschriften 1746-1811 Juli 6  
verschollen: Originale 1712-1801 Apr., Abschriften  
1746-1811 Juli 6

Beerdigungen 1712-1741 Mai, 1801 Nov.27 - 1811 Sept.8  
vorhanden: Kopien der Originale 1712-1741 Mai, Kopien der  
Abschriften 1801 Nov.27 - 1811 Sept.8  
verschollen: Originale 1712-1741 Mai, Abschriften 1801 Nov.27  
- 1811 Sept.6

Konfirmationen 1753-1811 (mit Lücken)

vorhanden: Kopien der Originale 1753-1800, Kopien der Abschriften 1753-1811 mit Lücken

verschollen: Originale 1753-1800, Abschriften 1753-1811

Kommunionen 1802-1811

vorhanden: Kopie der Abschrift 1802-1811

verschollen: Abschrift 1802-1811

Blumenthal (reformiert)

Taufen 1717-1758 (unvollständig, jede 2. Seite fehlt), 1746, 1751-1752, 1759, 1761-1763, 1765-1811

vorhanden: Kopie des Originals 1717-1758 mit Lücken wie vorher, Mikrofilme der Zweitschriften (Kirchennebenbücher)

1746-1811 mit Lücken wie vorher im Niedersächsischen Staatsarchiv in Stade

verschollen: Originale 1717-1811

Heiraten 1746, 1751-1752, 1755-1811

vorhanden: Kopie des Originals 1755-1811, Mikrofilme der Zweitschriften (Kirchennebenbücher) 1746, 1751-1752, 1759, 1761-1763, 1765-1811 im Niedersächsischen Staatsarchiv in Stade

verschollen: Originale 1760-1811

Beerdigungen 1746, 1751-1752, 1759, 1761-1763, 1765-1811

vorhanden: Mikrofilme der Zweitschriften (Kirchennebenbücher) 1746-1811 mit Lücken wie vorher im Niedersächsischen Staatsarchiv in Stade

verschollen: Originale 1717-1811

Kommunionen 1746, 1751-1752, 1759, 1761-1763, 1765-1811

vorhanden: Mikrofilme der Zweitschriften (Kirchennebenbücher) 1746-1811 mit Lücken wie vorher im Niedersächsischen Staatsarchiv in Stade

verschollen: Originale 1717-1811

Kirchenbußen 1746, 1751-1752, 1759, 1761-1763, 1765-1811

vorhanden: Mikrofilme der Zweitschriften (Kirchennebenbücher) 1746-1811 mit Lücken wie vorher im Niedersächsischen Staatsarchiv in Stade

verschollen: Originale 1717-1811

Statistik der Amtshandlungen 1746, 1751-1752, 1759, 1761-1763, 1765-1811

vorhanden: Mikrofilme der Zweitschriften (Kirchennebenbücher) 1746-1811 mit Lücken wie vorher im Niedersächsischen Staatsarchiv in Stade

verschollen: Originale 1717-1811

Borgfeld

Taufen 1694 Aug. 4 - 1811 Sept. 22

vorhanden: Kopien der Originale 1694 Aug. 4 - 1811 Sept. 22

verschollen: Originale 1694 Aug. 4 - 1811 Sept. 22

Heiraten 1694-1811 Aug. 18

vorhanden: Kopien der Originale 1694-1811 Aug. 18

verschollen: Originale 1694-1811 Aug. 18

Beerdigungen 1720-1811 Okt.18

vorhanden: Kopien der Originale 1720-1811 Okt.18  
verschollen: Originale 1720-1811 Okt.18

Konfirmationen 1753-1808 (mit Lücken)

vorhanden: Kopien der Originale 1753-1808  
verschollen: Originale 1753-1808

Kommunionen 1733-1748, 1764-1811

vorhanden: Kopien der Originale 1733-1748, 1764-1811  
verschollen: Originale 1733-1748, 1764-1811

Büren-Grambke

Taufen 1701 Okt.23 - 1782 Sept.

vorhanden: Kopien der Originale 1701 Okt.23 - 1782 Sept.  
verschollen: Originale 1701 Okt.23 - 1782 Sept.

Heiraten 1701-1782 Juli

vorhanden: Kopien der Originale 1701-1782 Juli  
verschollen: Originale 1701-1782 Juli

Beerdigungen 1707-1782 Juni

vorhanden: Kopien der Originale 1707-1782 Juni  
verschollen: Originale 1707-1782 Juni

Büren

Taufen 1782 Dez.20-1811

vorhanden: Kopien der Originale 1782 Dez.20 - 1811  
verschollen: Originale 1782 Dez.20 - 1811

Heiraten 1783-1811

vorhanden: Kopien der Originale 1789-1811  
verschollen: Originale 1783-1811

Beerdigungen 1783-1811

vorhanden: Kopien der Originale 1783-1811  
verschollen: Originale 1783-1811

Konfirmationen 1783-1811

vorhanden: Kopien der Originale 1783-1811  
verschollen: Originale 1783-1811

Grambke

Taufen 1782 Nov.4 - 1811

vorhanden: Kopien der Originale 1782 Nov.4 - 1811  
verschollen: Originale 1782 Nov.4 - 1811

Heiraten 1782 Dez.5 - 1811

vorhanden: Kopien der Originale 1782 Dez.5 - 1811  
verschollen: Originale 1782 Dez.5 - 1811

Beerdigungen 1783-1811

vorhanden: Kopien der Originale 1783-1811  
verschollen: Originale 1783-1811

Konfirmationen 1783-1811

vorhanden: Kopien der Originale 1783-1811  
verschollen: Originale 1783-1811

## Gröpelingen

### Taufen 1680 Juni - 1811 Aug.11

vorhanden: Kopien der Originale 1680 Juni - 1811 Aug.11,  
Kopien der Zweitschrift 1680 Juni - 1775  
verlagert: Original der Zweitschrift 1680 Juni - 1775  
verschollen: Original 1680 Juni-1811 Aug.11

### Heiraten 1755 Nov.6 - 1811 Mai

vorhanden: Kopien der Originale 1755 Nov.6 - 1811  
verschollen: Original 1755 Nov.6 - 1811

### Beerdigungen 1755-Dez. - 1811 Sept.5

vorhanden: Kopien der Originale 1755 Dez. - 1811 Sept.5  
verschollen: Originale 1755 Dez. - 1811 Sept.5

### Begräbnisstellen angelegt 1739, Nachträge bis 1790

vorhanden: Kopie des Originals 1739  
verschollen: Original 1739

### Konfirmationen 1757-1811

vorhanden: Kopien der Originale 1757-1811  
verschollen: Originale 1757-1811

## Horn

### Taufen 1679 Aug.-1811

vorhanden: Kopien der Originale und Zweitschriften  
1679 Aug.-1811  
verschollen: Originale und Zweitschriften 1679 Aug.-1811

### Heiraten 1680-1811

vorhanden: Kopien der Originale und Zweitschriften 1680-1811  
verschollen: Originale und Zweitschriften 1680-1811

### Beerdigungen 1679 Aug.-1811

vorhanden: Kopien der Originale und Zweitschriften  
1679 Aug.-1811  
verschollen: Originale und Zweitschriften 1679 Aug.-1811

### Konfirmationen 1764-1768 (nur Statistik, ohne Namen)

vorhanden: Kopie der Abschrift 1764-1768  
verschollen: Abschrift 1764-1768

### Kommunionen 1763-1768, 1789, 1810

vorhanden: Kopie der Abschrift 1763-1768, 1789, 1810  
verschollen: Abschrift 1763-1768, 1789, 1810

## Kirchhuchting

### Taufen 1679 März-1811

vorhanden: Original 1679 März-1762, Zweitschrift 1679 März-  
1763 Apr.1, Kopien der Originale 1763-1811  
verschollen: Originale 1763-1811

### Heiraten 1708-1811

vorhanden: Original 1708-1762, Kopien der Originale  
1763-1811  
verschollen: Originale 1763-1811

### Sterbefälle 1709-1811 Apr.10

vorhanden: Original 1709-1763 Apr.16, Kopien der Originale  
1763 Juni 8-1811 Apr.10  
verschollen: Originale 1763 Juni 8-1811 Apr.10

Konfirmationen 1776-1810

vorhanden: Kopien der Originale 1776-1810

verschollen: Originale 1776-1810

Lesum

Taufen 1656-1726, 1746, 1751-1752, 1759, 1761-1763, 1765-1811

vorhanden: Mikrofilm der Abschrift 1656-1716 bei der Gemeinde, Mikrofilme der Zweitschriften (Kirchennebenbücher) 1715-1726, 1746, 1751-1752, 1759, 1761-1763, 1765-1811 im Niedersächsischen Staatsarchiv in Stade

verlagert: Originale 1740-1805

verschollen: Originale 1656-1739, 1806-1811

Heiraten 1683 Mai-1811 (1727-1745, 1747-1750, 1753-1758, 1760, 1764 nur Registereinträge mit Namen der Ehepaare und Jahr)

vorhanden: Mikrofilm der Abschrift 1683 Mai - 1716 bei der Gemeinde, Mikrofilme der Zweitschriften (Kirchennebenbücher) 1715-1726, 1746, 1751-1752, 1759, 1761-1763, 1765-1811 im Niedersächsischen Staatsarchiv in Stade

verlagert: Originale 1740-1805

verschollen: Originale 1683 Mai - 1739, 1806-1811

Beerdigungen 1656-1716 (bis 1681 nur wenige namentliche Fälle, sonst nur Zahl der Beerdigten), 1715-1726, 1746, 1751-1752, 1759, 1761-1763, 1765-1811

vorhanden: Mikrofilm der Abschrift 1656-1716 bei der Gemeinde, Mikrofilme der Zweitschriften (Kirchennebenbücher) 1715-1726, 1746, 1751-1752, 1759, 1761-1763, 1765-1811 im Niedersächsischen Staatsarchiv in Stade

verlagert: Originale 1740-1805

verschollen: Originale 1656-1739, 1806-1811

Kommunionen 1715-1726, 1746, 1751-1752, 1759, 1761-1763, 1765-1811

vorhanden: Mikrofilme der Zweitschriften (Kirchennebenbücher) 1715-1811 mit Lücken wie vorher im Niedersächsischen Staatsarchiv in Stade

verlagert: Originale 1740-1805

verschollen: Originale 1715-1739, 1806-1811

Kirchenbußen 1717-1726, 1746, 1751-1752, 1759, 1761-1763, 1765-1811

vorhanden: Mikrofilme der Zweitschriften (Kirchennebenbücher) 1717-1811 mit Lücken wie vorher im Niedersächsischen Staatsarchiv in Stade

verlagert: Originale 1740-1805

verschollen: Originale 1717-1739, 1806-1811

Statistik der Amtshandlungen 1715-1726, 1746, 1751-1752, 1759, 1761-1763, 1765-1811

vorhanden: Mikrofilme der Zweitschriften (Kirchennebenbücher) 1715-1811 mit Lücken wie vorher im Niedersächsischen Staatsarchiv in Stade

verlagert: Originale 1740-1805

verschollen: Originale 1715-1739, 1806-1811

## Oberneuland

Taufen 1664 März-1722, 1733-1737 Febr., 1739 März-1811 Sept.13  
vorhanden: Kopien der Originale 1739 März 21-1770 (vollständig), 1771-1811 Sept.13 (unvollständig, jede 2. Seite fehlt), Kopien der Abschriften 1664 März - 1722, 1733-1737 Febr., 1739 März - 1811 Sept.13 bei der Gemeinde  
verschollen: Originale 1664 März-1722, 1733-1737 Febr., 1739 März-1811

Heiraten 1664-1678, 1681-1722 Nov., 1733-1738 Febr., 1739 Apr. - 1811  
vorhanden: Kopien der Originale 1664-1722 Nov., 1733-1738 Febr., 1739 Apr.-1770 (vollständig), 1771-1810 (unvollständig, jede 2. Seite fehlt), Kopien der Abschriften 1664-1678, 1681-1722 Nov., 1733-1738 Febr., 1739 Apr. - 1811 bei der Gemeinde  
verlagert: Originale 1664-1678, 1681-1722 Nov., 1733-1738 Febr.  
verschollen: Originale 1739 Apr.-1811

Beerdigungen 1664-1715, 1734-1736, 1739 Juli-1811 Sept.5  
vorhanden: Kopien der Originale 1739 Juli-1770 (vollständig), 1771-1794 (unvollständig, jede 2. Seite fehlt), Kopien der Abschriften 1664-1715, 1734-1736, 1739 Juli - 1811 Sept. 5 bei der Gemeinde  
verlagert: Originale 1664-1715, 1734-1736  
verschollen: Originale 1739 Juli-1811

Konfirmationen 1680-1717, 1741-1745, 1771-1811  
vorhanden: Kopien der Originale 1741-1745, Kopien der Abschriften 1680-1717, 1741-1745, 1771-1811 bei der Gemeinde  
verschollen: Originale 1680-1717, 1741-1745, 1771-1811

Kommunionen 1771-1811  
vorhanden: Kopien der Abschriften 1771-1811 bei der Gemeinde  
verschollen: Originale 1771-1811

## Rablinghausen

Taufen 1750 Mai 14 - 1811  
vorhanden: Kopien der Originale 1750 Mai 14 - 1811  
verlagert: Originale 1750 Mai 14 - 1811

Aufgebote/Heiraten 1757 Mai - 1811  
vorhanden: Kopien der Originale 1757 Mai - 1811  
verlagert: Originale 1757 Mai - 1811

Sterbefälle/Beerdigungen (letztere ab 1773) 1751 Mai 22 - 1811 Sept. 30  
vorhanden: Kopien der Originale 1751 Mai 22-1811 Sept.30  
verlagert: Originale 1751 Mai 22-1811 Sept.30

Konfirmationen 1767-1781  
vorhanden: Kopien der Originale 1767-1781  
verlagert: Originale 1767-1781

Kommunionen 1801-1811  
vorhanden: Kopien der Originale 1801-1811  
verlagert: Originale 1801-1811

## Seehausen

### Taufen 1702-1811

vorhanden: Kopien der Originale 1702-1811  
verlagert: Originale 1793-1811  
verschollen: Originale 1702-1792

### Heiraten 1704-1811

vorhanden: Kopien der Originale 1704-1811  
verlagert: Originale 1793-1811  
verschollen: Originale 1704-1792

### Sterbefälle 1704-1811

vorhanden: Kopien der Originale 1704-1811  
verlagert: Originale 1793-1811  
verschollen: Originale 1704-1792

### Konfirmationen 1795-1811

vorhanden: Kopien der Originale 1795-1811  
verlagert: Originale 1795-1811

## Walle

### Taufen 1673 Mai 18 - 1811 Sep.8

vorhanden: Kopien der Originale 1673 Mai 18 - 1809 und 1755  
März 23 - 1811 Sept. 8  
verschollen: Originale 1673 Mai 18 - 1809 und 1755 März 23  
- 1811 Sept. 8

### Heiraten 1712 Mai 9 - 1732, 1755-1811 Aug.4

vorhanden: Kopien der Originale 1712 Mai 9 - 1732, 1755-  
1811 Aug.4  
verschollen: Originale 1712 Mai 9 - 1732, 1755-1811 Aug.4

### Beerdigungen 1755 Dez.8 - 1811 Juli 5

vorhanden: Kopien der Originale 1755 Dez.8 - 1811 Juli 5  
verschollen: Originale 1755 Dez.8 - 1811 Juli 5

### Konfirmationen 1757-1810

vorhanden: Kopien der Originale 1757-1810  
verschollen: Originale 1757-1810

## Wasserhorst

### Taufen 1746, 1751-1752, 1759, 1761-1763, 1765-1802

vorhanden: Mikrofilm der Abschrift des Kirchennebenbuchs  
1746-1802 mit Lücken wie vorher bei der Gemeinde  
verlagert: Abschrift des Kirchennebenbuchs 1746-1802 mit  
Lücken wie vorher

### Heiraten 1746, 1751-1752, 1759, 1761-1763, 1765-1802

vorhanden: Mikrofilm der Abschrift des Kirchennebenbuchs  
1746-1802 mit Lücken wie vorher bei der Gemeinde  
verlagert: Abschrift des Kirchennebenbuchs 1746-1802 mit  
Lücken wie vorher

### Beerdigungen 1746, 1751-1752, 1759, 1761-1763, 1765-1802

vorhanden: Mikrofilm der Abschrift des Kirchennebenbuchs  
1746-1802 mit Lücken wie vorher bei der Gemeinde  
verlagert: Abschrift des Kirchennebenbuchs 1746-1802 mit  
Lücken wie vorher

Konfirmationen 1759, 1762-1763, 1765, 1768, 1770 (nur Statistik ohne Namen)

vorhanden: Mikrofilm der Abschrift des Kirchnennebenbuchs  
1759, 1762-1763, 1765, 1768, 1770 bei der Gemeinde

verlagert: Abschrift des Kirchnennebenbuchs 1759, 1762-1763,  
1765, 1768, 1770

Kommunionen 1746, 1751-1752, 1759, 1761-1763, 1765-1775, 1778

vorhanden: Mikrofilm der Abschrift des Kirchnennebenbuchs  
1746-1778 mit Lücken wie vorher bei der Gemeinde

verlagert: Abschrift des Kirchnennebenbuchs 1746-1778 mit  
Lücken wie vorher

## Anmerkungen

- ( 1 ) Georg Brauer in Bremer Kirchenblatt, 50. Jahrgang, Nr.47, 22.11.1914, S. 385
- ( 2 ) 2-P.5.c.2.b.2.Nr.9a
- ( 3 ) Georg Brauer, a.a.O., S.385
- ( 4 ) Georg Brauer, a.a.O., S.385
- ( 5 ) Wilhelm Maßolle, Blätter zur Geschichte der Kirchengemeinde Oberneuland, S.43, erwähnt, daß 1627 ein Bote das Kirchenbuch der Pfarre Oberneuland zur Sicherung vor den Truppen der Kaiserlichen nach Bremen bringen sollte, unterwegs aber mitsamt dem Buch ins Wasser fiel, wodurch das Kirchenbuch gänzlich verdorben war.
- ( 6 ) 6,2-F.2.a.II.1.
- ( 7 ) 2-D.20.c.10.a., Vorgänge 2-5
- ( 8 ) 3-K.1.a.Nr.428
- ( 9 ) Dienstakten des Staatsarchivs Bremen 738-13 und 738-15
- (10) Für 1656-1699 in den Gemeinen Stadtrechnungen (2-P.1.u.2.b.33.ff., ab 1699 in 2-T.4.a.1.m.2.a.ff. (Unser Lieben Frauen), 2-T.4.a.2.i.2.a.ff. (St. Ansgarii), 2-T.4.a.3.l.2.a.ff. (St. Martini), 2-T.4.a.4.r.2.a.ff. (St. Stephani) und 2-T.4.b.14.b.1.ff. (St. Pauli)
- (11) 2-N.4.t.4.a., Vorgang 4
- (12) Vgl. hierzu und im folgenden Klaus Schwarz, die stadtbremischen Kirchhöfe von der Reformation bis zur Franzosenzeit (1813), S.42 ff., ferner Bremer Kirchenblatt, 12. Jahrgang, Nr. 35 vom 27.8.1876, S.285-287, worin zum Ausdruck kommt, daß selbst im 19.Jahrhundert Beerdigungen in der Regel ohne kirchliche Beteiligung stattfanden.
- (13) 2-P.5.c.2.b.2.Nr. 13a
- (14) In 2-P.1. u. 2.b.1.ff.
- (15) In 2-T.4.a.1.l.2.a.ff. (Unser Lieben Frauen), 2-T.4.a.2.h.3.a.ff. (St. Ansgarii), 2-T.4.a.3.k.2.f.ff. (St. Martini), 2-T.4.a.4.q.2.a.ff. (St. Stephani), 2-T.4.b.13.b.1.a.ff. (St. Pauli), 2-T.4.c.1.l.2.a.ff. (St. Michaelis und Doventorsfriedhof), 2-T.6.i.16.c.5.ff. (St.-Johannis-Kloster), 2-T.6.l.22.d.4.ff. (St. Remberti)
- (16) 2-T.4.a.3.d.2.b.1.
- (17) 2-T.4.a.4.q.4.a.
- (18) 6,21-VII.a.2.ff. und 6,21-VII.a.3.ff.
- (19) Johann Ültzen-Barckhausen, Das Verzeichnis der Getrauten zu Bremen- St. Pauli - in den 50 Jahren 1650-1699 (Blätter der "Maus", Heft 10, 1935, S.1-103)
- (20) 2-T.2.b.7.
- (21) 2-S.7.a.1.a.2.

- (22) Vgl. Hermann Christ, Findelkinder in bremischen Kirchenbüchern (1587-1811), in: Bremer Zeitung 17.7.1938 (Beilage "Die Kogge")
- (23) Vgl. Hermann Christ, Seltenheiten in den bremischen Kirchenbüchern, in: Bremer Zeitung 26.2.1939 (Beilage "Die Kogge")

### Quellen

#### Archivalien des Staatsarchivs Bremen:

2-D.20.c.10.a. Vorgänge 2-5  
 2-D.20.c.10.b.2.a.1.ff.  
 2-N.4.t.4.a. Vorgang 4  
 2-P.1.u.2.b.1.ff.  
 2-P.5.c.2.b.2.Nr.9a  
 2-P.5.c.2.b.2.Nr.13a  
 2-S.7.a.1.a.2.  
 2-T.2.b.7.  
 2-T.4.a.1.l.2.a.ff.  
 2-T.4.a.1.m.2.a.ff.  
 2-T.4.a.2.h.3.a.ff.  
 2-T.4.a.2.i.2.a.ff.  
 2-T.4.a.3.d.2.b.1.  
 2-T.4.a.3.k.2.f.ff.  
 2-T.4.a.3.l.2.a.ff.  
 2-T.4.a.4.q.2.a.ff.  
 2-T.4.a.<sup>4</sup>.q.4.a.  
 2-T.4.a.<sup>4</sup>.r.2.a.ff.  
 2-T.4.b.13.b.1.a.ff.  
 2-T.4.b.14.b.1.ff.  
 2-T.4.c.1.l.2.a.ff.  
 2-T.6.i.16.c.5.ff.  
 2-T.6.l.22.d.4.ff.  
 3-K.1.a.Nr.428  
 6,2-F.2.a.II.1.  
 6,21-VII.a.2.ff.  
 6,21-VII.a.3.ff.

Dienstakten des Staatsarchivs Bremen 738-13, Band 1-5 und 738-15

### Literatur

- Albert Hauck (Hrsg.), Realencyklopädie für protestantische Theologie und Kirche, 10. Band, 3. Auflage, Leipzig 1901, S. 354-366 (Artikel: Kirchenbücher)
- Otto Veeck, Geschichte der Reformierten Kirche Bremens, Bremen 1909
- Otto Werra, Die katholische Kirche in Bremen seit der Kirchenspaltung (Das Bistum Osnabrück, hrsg. von Johannes Vincke, Band 4), Osnabrück 1950

- Bremer Kirchenblatt, hrsg. von O. Funcke und Zahn bzw. Büttner  
 12. Jahrgang, Nr. 35, 27.8.1876, S. 285-287  
 50. Jahrgang, Nr. 47, 22.11.1914, S. 385-386  
 54. Jahrgang, Nr. 23, 9.6.1918, S. 115  
 54. Jahrgang, Nr. 42, 20.10.1918, S. 189-190  
 54. Jahrgang, Nr. 43, 27.10.1918, S. 193-194  
 54. Jahrgang, Nr. 45, 10.11.1918, S. 203
- Richard Rose, Die Kirchenbücher des Landkreises Bremen (in:  
 Roland. Verein zur Förderung der Stamm-, Wappen- und Siegel-  
 kunde, Monatsschrift ..., redigiert von W. Vogt und Lorenz  
 M. Rheude, 11. Jahrgang 1910-1911, München 1911, Nr. 11,  
 S. 166-167)
- Georg Brauer, Kirchenbücher und Zivilstandsregister in Bremen  
 (Bremer Kirchenblatt, 50. Jahrgang, Nr. 47, 22.11.1914,  
 S. 385-386)
- Johann Ültzen-Barckhausen, Das Begräbnisbuch der St. Petri-Dom-  
 gemeinde zu Bremen 1728-1811 (Blätter der "Maus", Gesell-  
 schaft für Familienforschung, Bremen, E.V., hrsg. von  
 Johann Ültzen-Barckhausen, Heft 1, Bremen 1925, S. 14-23)
- Otto Hintze, Verzeichnis derjenigen Kirchspiele der ehemal-  
 (igen) Herzogtümer Bremen und Verden, von welchen sich Kir-  
 chenbuchabschriften beim Staatsarchiv in Hannover (heute:  
 Stade!) befinden (in: Zeitschrift der Zentralstelle für  
 Niedersächsische Familiengeschichte Sitz Hamburg e. V.,  
 hrsg. von Hans Kellinghusen 8. Jahrgang, Hamburg 1926,  
 Nr. 1, S. 37-38)
- Karl Reineke, Geburten und Sterbefälle in der Stadt Bremen,  
 1700-1825 (Mitteilungen des Statistischen Landesamts Bremen  
 im Jahre 1928, Bremen 1928, Nr. 2)
- Karl Reineke, Die familiengeschichtlichen Quellen im bremischen  
 Staatsarchiv (in: Familiengeschichtliche Blätter, hrsg. von  
 der Zentralstelle für Deutsche Personen- und Familienge-  
 schichte E.V. in Leipzig, 28. Jahrgang, Leipzig 1930, Heft  
 10/11, Spalte 390-396)
- Wilhelm Jensen, Die Kirchenbücher Schleswig-Holsteins, des  
 Landesteils Lübeck und der Hansestädte, 1. Auflage, Neumünster  
 1936, S. 94-97
- Wilhelm Jensen, Die Kirchenbücher Schleswig-Holsteins, der  
 Landeskirche Eutin und der Hansestädte, 2. Auflage, Neu-  
 münster 1958 (Quellen und Forschungen zur Familiengeschichte  
 Schleswig-Holsteins, Band 2), S. 114-117
- Johann Ültzen-Barckhausen, Das Verzeichnis der Getrauten zu  
 Bremen-St. Pauli - in den Jahren 1650-1699 (Blätter der  
 "Maus", Gesellschaft für Familienforschung Bremen, E.V.,  
 hrsg. von Johann Ültzen-Barckhausen, Heft 10, Bremen 1935,  
 S. 1-103)
- Wilhelm Maßolle, Blätter zur Geschichte der Kirchengemeinde  
 Oberneuland, Bremen 1927, S. 43
- Hartwig Ammann, Gestern noch ein Dorf, 300 Jahre Kirchengemeinde  
 Oberneuland. Eine Chronik mit 120 Abbildungen, Bremen  
 1980, S. 66-70
- Hermann Christ, Das Kirchenbuch der Gemeinde Wasserhorst (in:  
 Bremer Zeitung, 15.11.1936)
- Hermann Christ, Findelkinder in bremischen Kirchenbüchern  
 (1587-1811). Mitgeteilt aus dem Bremer Staatsarchiv (in:  
 Bremer Zeitung, 17.7.1938 Beilage "Die Kogge")
- Hermann Christ, Seltenheiten in den bremischen Kirchenbüchern  
 (in: Bremer Zeitung, 26.2.1939 Beilage "Die Kogge")

- Friedrich Prüser und Fritz Peters, Die Freie Hansestadt Bremen (Familiengeschichtlicher Wegweiser durch Stadt und Land, hrsg. von Johannes Krauß, Heft 18, zugleich eine Veröffentlichung der Familienkundlichen Kommission für Niedersachsen und Bremen), Neustadt/Aisch 1953, S.15-16
- Fritz Garbe, Das Kirchenbuch in seiner Entwicklung und Bedeutung (in: Heimat-Blätter für die Grafschaft Diepholz, hrsg. von Walter Schröder, 11. Folge, Nr. 10, 6.12.1961, Diepholz 1961, S. 75)
- Erich Quester, Kirchenbücher im Wandel der Zeit (in: Ostdeutsche Familienkunde. Zeitschrift für Familiengeschichtsforschung, hrsg. von Roland Seeberg-Elverfeldt, 19. Jahrgang, Band 6, Heft 3, Neustadt/Aisch 1971, S. 65-68)
- Klaus Schwarz, Die stadtbremischen Kirchhöfe von der Reformation bis zur Franzosenzeit (1813) - Topographische Situation und Bestattungsüberlieferung (in: Bremisches Jahrbuch, hrsg. vom Staatsarchiv Bremen, redigiert von Wilhelm Lührs, Band 58, Bremen 1980, S. 22-63)
- Klaus Schwarz, Übersicht über die Bestände des Staatsarchivs der Freien Hansestadt Bremen (Veröffentlichungen aus dem Staatsarchiv der Freien Hansestadt Bremen, hrsg. von Wilhelm Lührs, Band 48), Bremen 1982, S. 255-261

Die bisher erschienenen "Blätter der Maus" enthalten unter anderem folgende Beiträge:

1. Heft 1925: Die Entstehung und Entwicklung der "Maus". - Stammsfolge Klatté aus Arsten. - Das Begräbnisbuch der Dömgemeinde in Bremen 1728-1811
1. Ergänzungsheft 1926: Das Bremer Bürgerbuch von 1700
2. Heft 1926: Ein altes Bauerngeschlecht, die Siedenburg in Dunge bei Burg-Lesum (mit Stammtafel). - Bausteine zur Geschichte der Familie Miesegeaes
- Nachtrag zum 2. Heft 1927: Ein Überblick über die drei ersten Vereinsjahre (1924, 1925, 1926)
3. Heft 1927: Quellen zur Familienforschung in der Stadt Bremen, dem Bremer Landgebiet und der weiteren Umgegend. - "Der Rotermund" nebst Verzeichnis zu Rotermunds bremischem Gelehrtenlexikon
4. Heft 1928: Quellen zur Familienforschung in der Stadt Bremen, dem Bremer Landgebiet und der weiteren Umgegend (2. Teil). - Verzeichnis zu Rotermunds bremischem Gelehrtenlexikon (2. Teil)
5. Heft 1929: Familiengeschichtliche Quellen in Bremen. - Alt-Bremen, Erinnerungen eines alten Bremer Bürgers. - Nachricht von der Falckischen Familie
6. Heft 1930: Familiengeschichtliche Quellen in Bremen (1. Forts.). - Alt-Bremen, Erinnerungen eines alten Bremer Bürgers (Schluß)
7. Heft 1931: Familiengeschichtliche Quellen in Bremen (2. Forts.). - Familien- und Firmengeschichtliches: Die Familie Eggers in Bremen
8. Heft 1932: Familiengeschichtliche Quellen in Bremen (3. Forts.). - Familiengeschichtliches: Nachrichten über die aus dem Eiderstedtischen (Schleswig) stammende, bremische Familie Lambertz
9. Heft 1933: Bremer im Bürgerbuch der Norwegischen Stadt Bergen 1550-1865. - Johannes Rode, Erzbischof von Bremen, die Ahnen seines Geschlechts und deren Wappen. - Nachrichten über die aus dem Eiderstedtischen (Schleswig) stammende, bremische Familie Lambertz (Schluß)
10. Heft 1935: Verzeichnis der Getrauten zu Bremen-St. Pauli in den 50 Jahren 1650-1699.

Diese Hefte sind vergriffen, können aber in der Bücherei der "Maus" während der wöchentlichen Sprechstunden eingesehen werden. Mitglieder "der Maus" können sie auch entleihen.